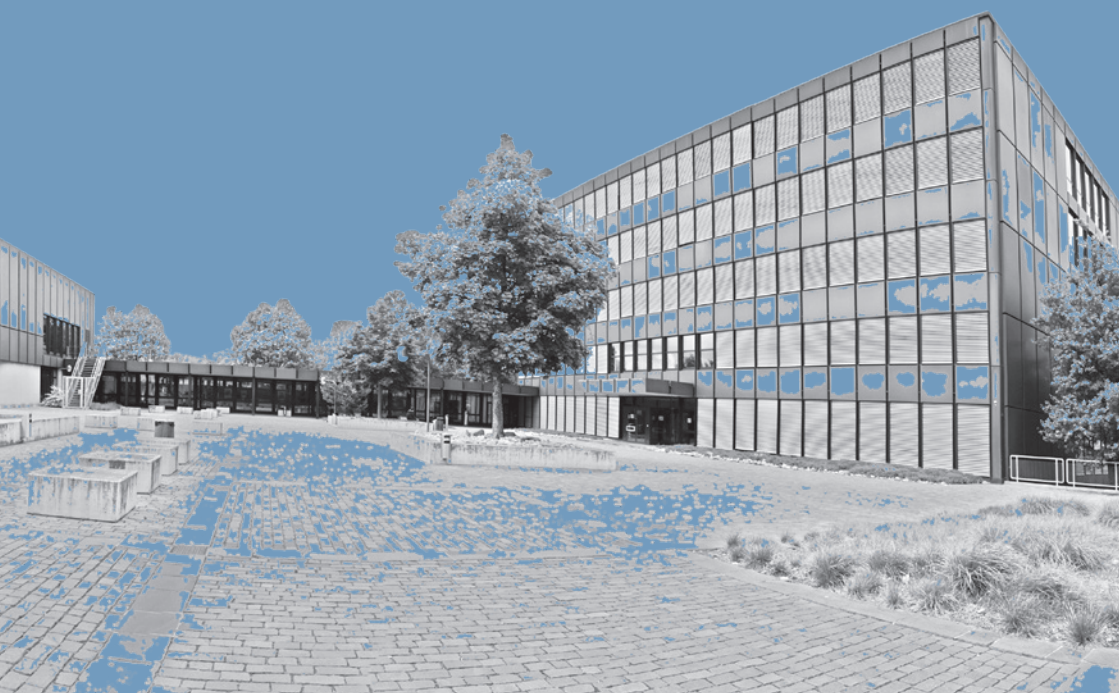
bfs

Berufsfachschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal

173. Jahresbericht 2025/2026

Berufsfachschule Langenthal

Bildungszentrum Langenthal



Inhaltsverzeichnis

bfsl — Kapitel 1

Vorwort 2
Behörden und Organe 3
Personelles 6
Rückblick bfsl 16
Schulinterne Weiterbildung 19
Integrative Fördermassnahmen 20

Grund- und Weiterbildung — Kapitel 2

Abteilung Gesundheit + Soziales 22
Abteilung Höhere Berufsbildung 26
Abteilung Technik 28
Abteilung Wirtschaft 34
Abteilung Allgemeinbildung (ABU) und Sport 36
Abteilung Gewerbe 38
Qualifikationsverfahren – Resultate der bfsl 2025/2026 41

Berufsmaturität — Kapitel 3

Abteilung Berufsmaturität 42

Brückenangebot — Kapitel 4

Abteilung Brückenangebote 45

Anhang

Facts & Figures 52

Zertifiziertes Managementsystem SQS ISO 9001

Vorwort des Rektors



Das Schuljahr 2025/26 war für die Berufsfachschule Langenthal ein Jahr, in dem sich Bewährtes und Neues in verschiedenen Projekten verbunden haben. Wir haben uns weiterentwickelt und dabei den Kern unseres Auftrags im Blick behalten. Als innovatives Kompetenzzentrum für Berufsbildung wollen wir die Freude am Lernen fördern und Menschen in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung (be)stärken. Dieser Vision sind wir auch in diesem Jahr treu geblieben.

Digitalisierung und künstliche Intelligenz
Die Digitalisierung schreitet unvermindert voran. Besonders prägend sind das Tempo und der Einfluss der künstlichen Intelligenz, die sowohl im Unterricht als auch bei den Prüfungen Einzug hält. Was vor Kurzem noch als Zukunftsthema galt, ist im Schulalltag bereits angekommen. Lernende nutzen KI-Werkzeuge selbstverständlich, und Lehrpersonen setzen sich intensiv damit auseinander, wie diese den Unterricht bereichern können und wo ihre Grenzen liegen. Gleichzeitig stellen sich grundlegende Fragen zur Gestaltung und Bewertung von Prüfungen: Wie prüfen wir unter diesen neuen Voraussetzungen sinnvoll? Wie stellen wir sicher, dass Leistungen fair und Eigenleistungen objektiv beurteilt werden? Diese Fragen werden uns weiter beschäftigen. Ich danke allen Lehrpersonen und Mitarbeitenden, die sich offen, kritisch und konstruktiv auf diesen Prozess eingelassen haben.

Pädagogisch-didaktisches Konzept
Gerade in einer Zeit des raschen Wandels braucht eine Institution wie die bfsl, ein gemeinsames Verständnis davon, wie gelehrt und gelernt wird. Unter der Leitung von Nadine Streit hat deshalb ein Projektteam mit Simon Zurbrügg, Martin Kipfer und Simone Waeber das pädagogisch-didaktische Konzept der bfsl erarbeitet. Die Entwürfe wurden mit dem Kollegium besprochen und die Rückmeldungen der Lehrpersonen sind in die Überarbeitung eingeflossen. So ist ein Konzept entstanden, das nah an der Praxis ist und viele Impulse aus dem Unterrichtsalltag aufnimmt. Es gibt unserer Schule Orientierung und bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung unseres Unterrichts, auch im Umgang mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Ich danke Nadine Streit und allen Mitwirkenden herzlich für ihr grosses Engagement.

Projekt Campus BZL
Das Projekt Campus BZL ist ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft der bfsl. Im November 2025 hat der Grosse Rat die notwendigen Kredite einstimmig bewilligt. Dieses klare Votum ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung für die Berufsbildung im Oberaargau und zugleich eine grosse Verpflichtung. Das Projekt liegt weiterhin im Terminplan: Die Ausführungsplanung befindet sich in der Endphase und die ersten Aufträge sind bereits ausgeschrieben.

Trotz sorgfältiger Planung wird die bevorstehende Bauzeit für alle Beteiligten Einschränkungen mit sich bringen. Damit der Schulbetrieb möglichst wenig Beeinträchtigungen erfährt, werden sowohl für die Mensa als auch für den Unterricht Provisorien errichtet. Ich bitte alle Lernenden und Mitarbeitenden schon jetzt um Verständnis und Geduld.

Dank
Zum Schluss danke ich allen, die zum Gelingen dieses Schuljahres beigetragen haben: den Lehrpersonen, den Abteilungsleitenden, den Mitarbeitenden in Verwaltung und Diensten, den Lernenden, den Lehrbetrieben, den Behörden und allen Partnern. Ihr Engagement macht die bfsl zu dem, was sie ist: eine Schule, die sich bewegt und dabei verlässlich bleibt.

Marcel Joss, Rektor bfsl

Behörden und Organe der Schule

Bund
Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Hirayama Martina, Staatssekretärin
Hübschi Rémy, Stv. Direktor, Leiter Berufs- und Weiterbildung

Kanton
Erziehungsdirektion
Häsler Christine, Regierungsrätin des Kantons Bern bis 31.05.2026
Müller Reto, Regierungsrat des Kantons Bern ab 01.06.2026

Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA)
Gisi Barbara Claire, Amtsvorsteherin MBA
Lees Alexander, Vorsteher Abteilung Berufsfachschulen
Schraner Rebekka, Berufsschulinspektorin

bzl-Rat
Althaus Walter, Vertretung WVO
Anderegg Kurt, Vertretung Politik/gymo-Kommission
Barben Stefanie, Standortvertretung Langenthal
D'Ingiandi-Bobst Christine, Präsidium
Flückiger Philipp, Vertretung Industrie/Produktion
Lienhart Adrian, Standortvertretung Huttwil
Müller Reto, Grossrat
Röthlisberger Stefan, Sandortvertretung Niederbipp
Ryf Michèle-Jana, Standortvertretung Herzogenbuchsee
Schüpbach Andreas, Grossrat
Zaugg-Streuli Franziska, Vertretung Politik/gymo-Kommission

Vertreter der Lehrerschaft
Kipfer Martin, Vertretung Lehrpersonen bfsl
Röthlisberger Gian, Vertretung Lehrpersonen gymo

Schulleitungskonferenz
Gasser Schär Liselotte, Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales
Herzog Nadira, Abteilungsleiterin Berufsmaturität
Joss Marcel, Rektor und Co-Geschäftsführer bzl
Jost Matthias, Abteilungsleiter Gesundheit-Gewerbe-Technik bis 31.07.2026
Lüthi Gregor, Abteilungsleiter Technik
Moser Denis, Abteilungsleiter Wirtschaft
Schärer Thomas, Abteilungsleiter Finanzen und Dienste bis 30.06.2026
Streit Nadine, Abteilungsleiterin Brückenangebote

Erweiterte Schulleitungskonferenz
Jost Matthias, Berufsgruppenleiter Gewerbe
Schönmann Sibylle, Berufsgruppenleiterin ABU und Sport

Fachausschuss Automatiker/in
Gfeller Daniel, Fachlehrer bfsl
Götschmann Christian, Berufsbildner CSL-Behring AG
Hügli Urs, Berufsbildner Ausbildungszentrum Mittelland
Hofer Rolf, Berufsbildner Bystronic Laser AG
Lüthi Gregor, Abteilungsleiter Technik, Fachlehrer bfsl
Rebecchi Roland, Berufsbildner W. Althaus AG
Riegler Christian, UeK VSAS
Scheurer Patric, Fachlehrer bfsl
Widmer Simon, FG-Leiter, Fachlehrer bfsl
Zurbrügg Simon, ABU-Lehrer bfsl

Fachausschuss Bäcker-Konditor
Gruber Corinne, FG-Leiterin, Fachlehrerin bfsl
Jost Matthias, Abteilungsleiter GGT
Muralt Christian, Präsident BCBS
Pfister Daniel, Ausbildungschef Produktion
Reinhard Andreas, OdA ÜK-Ausbildner
Staffelbach Martina, ABU-Lehrerin bfsl
Wüthrich Franziska, AN-Vertreterin

Fachausschuss Gesundheit
Allemann Ursula, Berufsbildnerin Regionales Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus
Bader Sarah, Berufsbildnerin Haslibrunnen AG Langenthal
Burri Jana, ÜK-Leiterin OdA-Gesundheit Bern
Friedli Daniel, ABU-Lehrer bfsl
Gasser Schär Liselotte, Abteilungsleiterin Gesundheit + Soziales
Kämpfer Alexandra, FG-Leiterin bfsl
Kohler Verena, Berufsbildnerin Stiftung Lebensart Bärau
Mulser Marc, Berufsbildner Spital Emmental Burgdorf
Nyffenegger Deborah, ÜZA Region Oberaaragau-Emmental
Perlasca Sabine, FG-Leiterin FaGe-E, Fachlehrerin bfsl
Rohn Fabienne, Berufsbildnerin Spitex Oberaargau AG Langenthal
Schütz Béatrice, FG-Leiterin AGS, Fachlehrerin bfsl
Thomet Daniel, Re Novium Bildungsinstitution
Widmer Rahel, Berufsbildnerin SRO Spital Region Oberaargau AG Langenthal

Fachausschuss Maschinenbau
Aeschlimann Kurt, Fachlehrer bfsl
Blatter Patrick, Berufsbildner Duap AG
Eichenberger Adrian, FG-Leiter, Fachlehrer bfsl
Huber Markus, Berufsbildner Handling Systems HSH AG
Küpfer Livio, ÜK-Kursleiter Swissmechanic AG
Lüthi Gregor, Abteilungsleiter Technik, Fachlehrer bfsl
Müller Lars, ÜK-Leiter, Berufsbildner Ausbildungszentrum Mittelland
Müller Roland, Fachlehrer bfsl
Reinmann Simon, Berufsbildner Bystronic Laser AG
Schwyn Philipp, Fachlehrer bfsl
Siegrist Lorenz, Berufsbildner Siegrist CNC-Präzision GmbH
Steiner Maria, ABU-Lehrerin bfsl

Fachausschuss Soziales
Gasser Schär Liselotte, Abteilungsleiterin Gesundheit + Soziales
Kläy Lea, ABU-Lehrerin bfsl
Koffel Caroline, Berufsbildnerin Kita Windrose
Portner Mirjam, FG-Leiterin, Fachlehrerin bfsl
Schmid Sarah, Leiterin Bildung FaBe Oda Soziales Bern
Weber Fabienne, Berufsbildnerin Oberlimatte AG Kita 7

Sekretariat
Bernhard Svenja, Sekretariatsleiterin Stv.
Dennler-Mönch Susanne, Personalassistentin LAG
Fankhauser Simone, Sekretariatsleiterin
Scheidegger Nadja, Sekretariatsmitarbeiterin

Finanzen und Dienste
Jordi René, Hausdienstleiter Waldhof
Rentsch Andreas, IT-Koordinator bis 31.07.2026
Rindlisbacher Heidi, Rechnungsführerin
Rindlisbacher Ulrich, Hausdienstleiter Weststrasse
Schärer Thomas, Abteilungsleiter Finanzen und Dienste bis 30.06.2026

Mensa
SV Restaurant



Dienstjubiläen an der bfsl

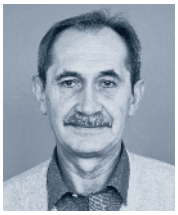
Für langjährige Treue zu ihrem Arbeitgeber durften folgende Kolleginnen und Kollegen ein Dienstaltersgeschenk des Kantons Bern in Empfang nehmen:

für 40 Dienstjahre	Moret Sandro
für 30 Dienstjahre	Dennler Susanne, Knecht Marianne
für 25 Dienstjahre	Streit Nadine, Zucha Waltraud
für 20 Dienstjahre	Boss Christian, Fiechter Ulrich, Fischer Marta, Müller Roland, Schindler Stefan
für 15 Dienstjahre	Bodmer Pascal, Ingold Michelle, Knezevic Ivana, Zingg Lisa
für 10 Dienstjahre	Anderson Lydia, Häberling Marlies, Kummer Fabian, Lüthi Gregor, Menzi Katia, Sommer Sandra, Sommer Selen

Die Schulleitung weiss die langjährige Treue ihrer Mitarbeitenden sehr zu schätzen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Neue Mitarbeitende Verwaltung und Dienste

Eintritt



Zivomir Mladenovic

Neuer Mitarbeiter Hausdienst Waldhof
Zivomir Mladenovic, wohnhaft in Huttwil, ist als neuer Hausdienstmitarbeiter im Waldhof ab 1. Januar 2026 angestellt.

Wir heissen den neuen Mitarbeiter herzlich willkommen und freuen uns auf die gute Zusammenarbeit.



Denis Moser

Neuer Rektor Stellvertreter
Die Schulleitungskonferenz hat Denis Moser als Nachfolger von Marco Schell als neuen Rektor Stv. gewählt. Denis Moser übernimmt sein neues Amt per 1. August 2025.



Nadira Herzog

Neue Abteilungsleitung Berufsmaturität
Als Nachfolgerin von Marco Schell wählte die Schulleitungskonferenz Nadira Herzog als neu Abteilungsleiterin BM. Nadira Herzog übernimmt die neue Funktion per 1. August 2025.



Sibylle Schönmann

Neue Berufsgruppenleitung ABU und Sport
Als Nachfolgerin von Matthias Jost wählte die Schulleitungskonferenz Sibylle Schönmann zur Berufsgruppenleiterin ABU und Sport. Sibylle Schönmann übernimmt die neue Funktion per 1. August 2025.

Neuer Leiter IFM Stellvertretung
Matthias Gruber wurde als Nachfolger von Christine Tapfer in der Funktion als Leiter IFM Stv. gewählt. Er wird ab 1. August 2025 das Team IFM unterstützen.


Matthias Gruber

Neue WEBI-Leitung
Gabriela Lingg wurde von der Schulleitungskonferenz als neue WEBI-Leiterin per 1. August 2025 gewählt. Sie wird die Funktion von Annette Streit übernehmen und zusammen mit Christian Boss die internen Weiterbildungsangebote gestalten und organisieren.


Gabriela Lingg

Neuer Stundenplaner
Patric Scheurer wurde von der Schulleitungskonferenz als neuen Stundenplaner für die Abteilung Gesundheit-Gewerbe-Technik und Brückenangebote per 1. August 2025 gewählt. Er wird die Funktion von Rolf Meise übernehmen. In seinem ersten Amtsjahr wird er den abtretenden Stundenplaner begleiten, um so seine Erfahrungen sammeln zu können.

Personalwechsel in der Verwaltung
Thomas Schärer, Abteilungsleiter Finanzen und Dienste, verlässt die bfsl per 30. Juni 2026, um mit seiner Familie eine längere Reis zu unternehmen.

Andreas Rentsch, IT-Koordinator verlässt die bfsl per 31. Juli 2026, weil er von seinem früheren Arbeitgeber ein Jobangebot erhalten hat.


Patric Scheurer

Austritte

Im Schuljahr 2025/2026 verliessen folgende Kolleginnen und Kollegen unser Team:

Baumann	Jeannine	Lehrerin Sozialwissenschaft und Englisch
Brucks	Kevin	Englischlehrer
Dähler	Marc	Fachlehrer Maschinenbau
Egli	Markus	Sportlehrer
Fehlmann	Rolphe	Lehrer Mathematik
Fiechter	Ueli	Fachlehrer Schreiner
González	Adelaida	Lehrerin Mathematik
Kirschmann	Juliane	Fachlehrerin Gesundheit
Peverelli	Nicola	Fachlehrer IKA
Rentsch	Andreas	Informatikkoordinator
Reusser	Doris	BVS-Lehrerin
Schärer	Thomas	Abteilungsleiter Finanzen und Dienste
Schwyn	Philipp	Fachlehrer Maschinenbau
Trümpi	Vera	Sportlehrerin und ABU
Fischer	Marta	Lehrerin Mathematik
Jenni Baur	Patrizia	BVS-Lehrerin
Schütz	Béatrice	Fachlehrerin Gesundheit
Tapfer	Christine	ABU-Lehrerin, Leiterin Stv. IFM
Thurnheer	Martin	Fachlehrer Maschinenbau

Pensionierungen



Patrizia Jenni Baur

Patrizia Jenni Baur

Patrizia Jenni absolvierte eine kaufmännische Grundausbildung und bildete sich anschliessend im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Administration weiter. Nach über 35 Jahren in verschiedenen kaufmännischen Tätigkeiten, dem Aufbau einer eigenen Yogaschule und ihrer Zeit als Mutter entschied sie sich für einen neuen beruflichen Weg. Mit der SVEB-Ausbildung und den FIDE-Kursen legte sie den Grundstein für eine Tätigkeit, die ihr besonders am Herzen lag: die Sprachförderung fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher.
An verschiedenen Institutionen sammelte Patrizia Jenni wertvolle Erfahrungen in diesem anspruchsvollen und bedeutenden Tätigkeitsfeld, bevor sie am 1. August 2024 die DaZ-Kurse am BPI der bfsl übernahm.
Ihre Hilfsbereitschaft, ihre Flexibilität und ihre vielseitigen Einsatzmöglichkeiten zeichneten Patrizia an der bfsl besonders aus. Mit ihrer ruhigen und hilfsbereiten Art wurde sie sowohl im Kollegium als auch bei den Lernenden sehr geschätzt.
Wir danken Patrizia Jenni Baur von Herzen für ihr Engagement und ihren wertvollen Einsatz an der bfsl. Für den kommenden Lebensabschnitt wünschen wir ihr viele schöne und erfüllende Momente sowie beste Gesundheit.

Marta Fischer

Marta Fischer absolvierte ein Ingenieurstudium in Elektronik und erwarb zusätzlich das Lehrdiplom für Mathematik auf der Sekundarstufe I. Seit dem 1. August 2008 unterrichtete sie an der bfsl Mathematik in der Abteilung BM, in den EA-Kursen sowie in der Grundbildung.

Ihre Unterrichtstätigkeit zeichnete sich insbesondere durch ihre Fähigkeit aus, komplexe Aufgabenstellungen verständlich zu vermitteln, die Lernenden auf ihrem jeweiligen Lernstand abzuholen und sie gezielt und schrittweise an anspruchsvollere Themen heranzuführen. Mit ihrer ruhigen und geduldigen Art gelang es ihr, auch schwierige Zusammenhänge nachvollziehbar zu erklären. Diese Fähigkeiten wurden sowohl von den Lernenden als auch im Kollegium sehr geschätzt.

Wir danken Marta Fischer von Herzen für ihren langjährigen Einsatz und ihr wertvolles Engagement an der bfsl. Für den kommenden Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Gute, viele schöne Momente und beste Gesundheit.



Marta Fischer

Béatrice Schütz

Béatrice Schütz begann ihre berufliche Laufbahn als Krankenschwester und Stationsschwester am Tiefenauspital in Bern. 1987 wechselte sie an die Krankenpflegeschule der Stadt Bern und 1990 an die Pflegeberufsschule Oberaargau-Emmental. Seit 2010 war sie an der bfsl in der Abteilung Gesundheit tätig.

Wer Béatrice Schütz erlebt hat, weiss, mit wie viel Herzblut sie sich für die Ausbildung der Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS) einsetzte. Mit ihrer Geduld, ihrer Leidenschaft und ihrer langjährigen Berufserfahrung prägte sie die Ausbildung nachhaltig. Als Fachgruppenleiterin verstand sie es, ihr umfassendes Wissen weiterzugeben und direkt in die Ausbildung einfliessen zu lassen. Auch bei Veränderungen und Reformen behielt sie stets den Überblick und wusste, worauf es ankam: die Lernenden bestmöglich auf die Anforderungen ihres späteren Berufsalltags vorzubereiten.

«Kaum aus der Ruhe zu bringen» – treffender lässt sich ihre Persönlichkeit wohl kaum beschreiben. Mit ihrer gelassenen Art, ihrer ausgeprägten Hilfsbereitschaft und ihrer absoluten Zuverlässigkeit gewann sie das Vertrauen der Lernenden ebenso wie das ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Wir danken Béatrice Schütz von Herzen für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz in der Abteilung Gesundheit. Für den kommenden Lebensabschnitt wünschen wir ihr beste Gesundheit, einen blühenden Garten und viele unbeschwerte Motorradtouren – ganz ohne Rücksicht auf den Stundenplan.



Béatrice Schütz



Christine Tapfer

Christine Tapfer

Christine Tapfers beruflicher Weg begann 1981 mit dem Abschluss als Primarlehrerin. Ihre pädagogische Laufbahn führte sie über verschiedene Schulen in Hindelbank, Brüttelen, Finsterhennen und Busswil schliesslich zurück nach Langenthal. Die langjährige Arbeit im Klassenzimmer prägte sie als Pädagogin, für die stets der Mensch hinter der lernenden Person im Mittelpunkt stand.
1991 wechselte sie an die Fach- und Vorbereitungsschule Langenthal. 2011 folgte, parallel zu ihrer Weiterbildung zur ABU-Lehrerin, der nächste berufliche Schritt in die Allgemeinbildung an der bfsl.
Christine Tapfer war weit mehr als eine engagierte Lehrerin. Mit viel Herzblut setzte sie sich insbesondere für Lernende ein, die auf zusätzliche Unterstützung und Begleitung angewiesen waren. Sie war im IFM-Leitungsteam massgeblich am Aufbau und an der Weiterentwicklung konkreter Unterstützungsangebote wie Lernateliers, Stütz- und Förderkurse, Lerncoaching und Prävention beteiligt. Viele dieser Angebote sind heute fester Bestandteil des Schulalltags – und tragen damit ebenfalls ihre Handschrift.
Mit ihrer ruhigen und kompetenten Art war sie nicht nur für die Lernenden eine wichtige Bezugsperson, sondern auch im Kollegium eine geschätzte Ratgeberin.
Wir danken Christine Tapfer von Herzen für ihr langjähriges Engagement an der bfsl und für alles, was sie für die Lernenden bewirkt und bewegt hat. Für den kommenden Lebensabschnitt wünschen wir ihr beste Gesundheit, viele schöne Momente und viel Zeit für all das, was ihr Freude bereitet.



Martin Thurnheer

Martin Thurnheer

Martin Thurnheer begann seine berufliche Laufbahn mit einer Lehre als Maschinenschlosser. In den folgenden Jahren sammelte er umfassende Berufserfahrung und übernahm verschiedene Funktionen als Betriebsmechaniker, Vorarbeiter, Meister, Leiter eines Servicezentrums und schliesslich als Betriebsleiter. Diese vielseitige und eindrückliche Laufbahn im Maschinenbau bildete eine wertvolle Grundlage für sein späteres Wirken im Bildungswesen.
2015 wechselte Martin Thurnheer in die Berufsbildung und begann seine Tätigkeit an der GIB Muttenz. Dort absolvierte er die Weiterbildung zur Berufsfachschullehrperson im Nebenamt. Als Fachlehrperson an der LBB und der IDM Thun begleitete er Lernende in den Berufen Metallbau, Polymechanik, Produktionsmechanik sowie Anlage- und Apparatebau und stellte dabei seine breite fachliche Kompetenz unter Beweis.
Seit 2020 unterrichtete Martin Thurnheer an der bfsl in den Bereichen Maschinenbau und Automation sowie im praktischen Unterricht des Brückenangebots. Als leidenschaftlicher Mechaniker mit einem ausgeprägten Interesse an Menschen verstand er es, sein fundiertes Fachwissen praxisnah und lebendig zu vermitteln. Dabei war es ihm ein Anliegen, die Lernenden nicht nur fachlich auszubilden, sondern sie auch auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten. Seine klare und direkte Art wurde sowohl von den Lernenden als auch von seinen Kolleginnen und Kollegen geschätzt.
Wir danken Martin Thurnheer herzlich für sein Engagement und seinen wertvollen Einsatz zugunsten der jungen Berufsleute an der bfsl. Für seinen wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihm beste Gesundheit, weniger Termindruck und vor allem viel Zeit, um seinen Hobbys nachzugehen und den neuen Lebensabschnitt zu geniessen.

Todesfall

Claude Müller-Soland ✞
10. Juli 1946 bis 30. November 2025
Am 30. November 2025 ist Claude Müller-Soland, pensionierter Französisch-lehrer der kaufmännischen Grundbildung verstorben.



Lehrpersonen

	Eintritt Austritt
Aeschlimann Kurt Berufskunde Maschinenbau	01.08.2017
Aeschlimann Kurt Berufskunde Maschinenbau	01.08.2017
Aït Ben Youcef Regina Berufskunde Gesundheit	01.08.2012
Alessandri Yvonne Sprachen	01.08.2015
Anderson Lydia Sprachen	01.08.2016
Andres Martin Fachlehrer Hydraulik	01.08.2022
Arn Stefan Berufskunde Landtechnik	01.08.2009
Badrutt Jann Brückenangebot	01.08.2001
Baschung Leonardo Sport	01.08.2022
Baumann Jeannine Sozialwissenschaft + Englisch	01.08.2025 31.07.2026
Baumgartner Adrian Fachlehrer Landtechnik	01.08.2024
Bernauer Andreas Berufskunde Automatiker/-innen	01.08.2017
Bivetti Reto Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2012
Bodmer Pascal IKA, Sport	01.08.2023
Boss Christian Sprachen, Sport	01.08.2010
Bosshard Stefan Brückenangebot	01.08.2024
Brand Mathias Brückenangebot	01.02.2025
Brucks Kevin Sprachen	01.08.2023 31.07.2026
Burkart Sven Berufskunde Landtechnik	01.08.2022
Dähler Marc Berufskunde Maschinenbau	01.08.2024 31.07.2026
Dätwyler Andreas Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2003
Dätwyler Stephan Berufskunde Maschinenbau	01.08.2017
Del Monte Rosa Sprachen	01.08.2023
Di Gennaro Nicolino Sprachen	01.08.2002
Dibner Olga Brückenangebot	01.08.2025
Drsek David Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2025
Duggan Peadar Sprachen	01.08.2023
Egli Markus Sport	01.08.2007 31.07.2026
Eichenberger Adrian Berufskunde Maschinenbau	01.08.2021
Esposito Anna Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2024
Fehlmann Rolphe Mathematik	01.02.2024 31.07.2026
Fiechter Ueli Berufskunde Schreiner	01.08.2011
Finklenburg Anja Berufskunde Gesundheit	01.08.2023
Fischer Marta Maria Mathematik	01.08.2008 31.07.2026
Fischer Valérie Sprachen	01.08.2023
Flückiger Barbara Brückenangebot	01.08.2019
Frey Lucien Brückenangebot	01.08.2021
Friedli Daniel Allgemeinbildung	01.08.2023
Friedli Marcel Fachlehrer Detailhandel	01.08.2024
Friedli Michel Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2023
Fuchs Patrick Berufskunde Maschinenbau	01.08.2025
Fuchs Sandra Berufskunde Gesundheit	01.08.2014
Gabriel Caroline Berufskunde Gesundheit	01.08.2018
Gächter Stefan Brückenangebot, Sprachen	01.08.2021
Garmann Sara Sprachen	01.08.2024
Gasser Schär Liselotte Abteilungsleiterin G+S	01.08.2009
Geier Tanja Brückenangebot	01.08.2020
Geiser Martin Brückenangebot	01.08.2001
Gempeler Martin Allgemeinbildung	01.08.2017
Gerber Cornelia Berufskunde Gesundheit	01.08.2023
Gerster Donna Sprachen	01.08.2024
Gfeller Daniel Berufskunde Automatiker/-innen	01.08.2016
Giger Aron Brückenangebot	01.02.2025
Gilgen Sandra IKA	01.08.2018
González Adelaida Mathematik	01.08.2008 31.07.2026
Gruber Corinne Berufskunde Bäcker-Konditor	01.08.2019
Gruber Matthias Allgemeinbildung	01.08.2016
Gsteiger Milena Sprachen	01.08.2023
Gut Barbara Sprachen	01.08.2012
Habegger Patrick Berufskunde Maschinenbau	01.08.2025
Häberling Marlies Sprachen	01.08.2015
Hasler Sarah Brückenangebot	01.08.2025
Heimberg Barbara Berufskunde Gesundheit	01.08.2011

	Eintritt Austritt
Herren Lukas Berufskunde Landtechnik	01.08.2018
Herzog Nadira Abteilungsleiterin BM	01.08.2014
Hodel Corinne Brückenangebot	01.08.2024
Howald David Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2023
Hutmacher Audrey Sprachen	01.08.2024
Ineichen Barbara Berufskunde Detailhandel	01.08.2008
Ingold Michelle Berufskunde Gesundheit	01.08.2016
Inniger Sven Sport	01.08.2014
Ivanova Zuzana Brückenangebot	01.08.2022
Jäger Ralf Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2023
Jenni Baur Patrizia Sprachen	01.08.2024 31.07.2026
Jordi Jost Regula Allgemeinbildung	01.08.2001
Jordi Simon Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2021
Jörg Selina Berufskunde Gesundheit	01.08.2018
Joss Marcel Rektor	01.02.2019
Jost Matthias Abteilungsleiter GGT, HB	01.08.2007
Jost Remo Berufskunde Landtechnik	01.08.2023
Kaczmarek Nina Sport	01.08.2023
Kaczmarek Piotr Sport	01.08.2023
Kämpfer Alexandra Berufskunde Gesundheit	01.08.2020
Kämpfer Martin Berufskunde Automatiker/-innen	01.08.2008
Kappeler Lavinia Berufskunde FaBe Kind	01.08.2024 30.09.2026
Kaser Beat Allgemeinbildung, Sport	01.08.1996
Keller Renata Brückenangebot	01.08.2022
Kipfer Martin Sprachen, Geschichte	01.08.2004
Kirschmann Juliane Berufskunde Gesundheit	01.08.2017 31.07.2026
Kläy Lea Allgemeinbildung	01.08.2023
Knecht Marianne Berufskunde Gesundheit	01.08.2012
Knezevic Ivana Berufskunde Detailhandel	01.08.2024
Kobel David Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2023
Kohler Armin Berufskunde Automatiker/-innen	01.08.1997
Koller Simone Berufskunde FaBe Kind	01.08.2025
Kummer Fabian Sport	01.08.2022
Kunz Priska Berufskunde Detailhandel	01.08.2023
Kyburz Kay Berufskunde Landtechnik	01.08.2025
Lauper Hanspeter Berufskunde Landtechnik	01.02.2000
Lingg Gabriela Berufskunde Gesundheit	01.01.2021
Lüthi Gregor Abteilungsleiter Technik	01.08.2016
Lüthi Jürg Berufskunde Maschinenbau	01.08.2019
Marzano Isabelle Berufskunde Gesundheit	01.08.2016
Meier Andreas Allgemeinbildung	01.10.2021
Meier Marcel Wirtschaft + Gesellschaft	01.02.2024
Meier Urs Brückenangebot	01.02.2022
Menzi Katia Sprachen	01.08.2022
Messerli Thomas Wirtschaft + Recht	01.08.2007
Millard Peter Sprachen	01.08.2001
Moret Sandro Brückenangebot	01.08.2001
Morgenthaler Andreas Fachlehrer Elektro	01.02.2023
Moser Denis Abteilungsleiter WS	01.10.2023
Moser Reto Mathematik + Physik	01.08.2022
Müller Roland Berufskunde Maschinenbau	01.02.2006
Niederhauser Felix IKA	01.08.2024
Noth Matthias Sprachen, Sport	01.08.2023
Nyffeler Walter Brückenangebote	01.08.2023
Pedrini Gabriella Sprachen	01.02.2024
Perlasca Sabine Berufskunde Gesundheit	01.08.2017
Peverelli Nicola IKA	01.02.2025 31.07.2026
Pitteloud Eric Brückenangebot	01.08.2025
Pham Phu Van Mathematik + Physik	01.08.2025
Portner Mirjam Berufskunde FaBe Kind	01.08.2024
Pulfer Stefan Berufskunde Automatiker/-innen	01.08.2007
Ratkovic Slavko Brückenangebot + Wirtschaft + Recht	01.08.2024
Rebecchi Roland Berufskunde Automatiker/-innen	01.08.2006
Rebmann Alain Berufskunde Maschinenbau	01.08.2025
Reinhard Hanspeter Sport	01.08.1990
Reusser Doris Brückenangebot	01.08.2016 31.07.2026

	Eintritt Austritt
Reznikov Dimitri Brückenangebot	01.08.2024
Ris Heidi Fachlehrerin Gesundheit	01.08.2019
Ruepp Helena Brückenangebot	01.08.2024
Ruetz Tim Berufskunde Maschinenbau	01.08.2024
Sager Sabine Sport, Chemie	01.08.2018
Salzmann Malgorzata Brückenangebot	01.08.2021
Schärer Simon Sprachen	01.10.2001
Schell Marco Geschichte	01.08.2000
Scherler Josephine Brückenangebot	01.08.2024
Scheurer Patric Berufskunde Automatiker	01.08.2019
Schindler Stefan Berufskunde Bäcker-Konditor	01.08.2023
Schneeberger Janine Stützkurse	01.08.2016
Schneider Bryan Sprachen	01.08.2024
Schöni Claudia Berufskunde Detailhandel	01.08.2023
Schönmann Sibylle Allgemeinbildung	01.08.2013
Schütz-Hess Béatrice Berufskunde Gesundheit	01.08.2010 31.07.2026
Schwyn Philipp Berufskunde Maschinenbau	01.08.2021 31.07.2026
Scorza Sandra Berufskunde FaBe Kind	01.08.2024
Seitzinger Renate Allgemeinbildung	01.08.2009
Semeraro Pasqua Sozialwissenschaften	01.08.2015
Siegrist Lorenz Berufskunde Maschinenbau	01.08.2019
Singeisen Raphael Geschichte	01.08.2005
Soldo Jadranka Brückenangebot	01.08.2025
Soler Ana Berufskunde Detailhandel	01.08.2023
Sommer Sandra Sprachen	01.08.2017
Sommer Selen Sprachen	01.08.2015
Sovilla Kelly Sprachen	01.08.2023
Spielmann Annemarie Sprachen	01.08.2023
Staffelbach Martina Allgemeinbildung	19.09.2016
Staude Stefan Berufskunde Maschinenbau	01.08.1998
Steiner-Brütsch Maria Allgemeinbildung	01.08.2003
Strauch Doris Sprachen	01.08.2023
Streit Annette Allgemeinbildung	01.08.2012
Streit Nadine Abteilungsleiterin BrA	01.08.2024
Tapfer Christine Allgemeinbildung	01.08.2010 31.07.2026
Theiri Khouloud Brückenangebot	01.08.2025
Thurnheer Martin Berufskunde Maschinenbau	01.08.2020 31.07.2026
Trümpi Vera Sport + ABU	10.02.2025 31.07.2026
Vitolone Sandra Brückenangebot, Allgemeinbildung	01.08.2019
Waeber-Günter Simone Brückenangebot	01.08.2009
Weber Daniel Sport	01.08.2003
Weber Sandra Berufskunde Gesundheit	01.08.2023
Wenger Martina Berufskunde Gesundheit	01.08.2013
Wenger Steve Mathematik	01.08.2017
Widmer Markus Berufskunde Landtechnik	01.08.2007
Widmer Simon Berufskunde Automatiker/-innen	01.02.2015
Wiget Claudia Mathematik	01.08.2021
Winzeler Nicole IKA	01.08.2023
Wirth Urs Chemie	01.08.2020
Wolf Laura Sprachen	01.02.2020
Wüthrich Mike Physik	01.08.2013
Wyss Alena Berufskunde Gesundheit	01.08.2018
Zeller Michel Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2024
Zingg Lisa Brückenangebot	01.08.2025
Zucha Waltraud Sprachen, Geschichte	01.08.2006
Zurbrügg Simon Allgemeinbildung	01.08.2014
Zurflüh Susanne Berufskunde Detailhandel	01.08.2023

Mitarbeitende im Ruhestand

Abt Heinrich	seit 01.08.2019
Aebi Monika	seit 01.08.2022
Ammann Urs	seit 01.08.2013
Bachmann Werner	seit 01.08.2013
Blaser Martin	seit 01.08.2013
Burkhalter Therese	seit 01.10.2003
Eigenmann Maya	seit 01.08.2017
Elmiger Roland	seit 01.08.2017
Felber Regula	seit 01.08.2023
Ferrari Athos	seit 01.08.2018
Fischer Marta	seit 01.08.2026
Geiser Christoph	seit 01.08.2025
Grenacher Yvonne	seit 01.08.2021
Günter Ulrich	seit 01.08.2013
Hählen Gerhard	seit 01.08.2020
Hänni Peter	seit 01.08.2012
Heeb Ursula	seit 01.08.2018
Heger Urs	seit 01.08.2025
Heiniger-Nick Chantal	seit 01.08.2021
Herzig Markus	seit 01.08.2021
Hofmann Beat	seit 01.04.2022
Hofmann Ursula	seit 01.08.2014
Imhof Christine	seit 01.02.2021
Ingold Peter	seit 01.08.2021
Ita Ronald	seit 01.08.2020
Jakob Hanspeter	seit 01.08.2008
Jenni Baur Patrizia	seit 01.08.2026
Jenzer Lukas	seit 01.08.2025
Jutzi Arno	seit 01.08.2024
Kleeb Hans	seit 01.08.2015
Kull Gertrud	seit 01.01.2008
Kupferschmied Heinz	seit 01.08.2022
Lanz Markus	seit 01.08.2022
Loosli Andres	seit 01.08.2025
Mathys Thomas	seit 01.08.2018
Meier Denise	seit 01.08.2025
Meise Rolf	seit 01.08.2025
Mühlemann Esther	seit 01.08.2015
Müller Katharina	seit 01.08.2017
Nyffenegger Fritz	seit 01.02.2021
Obrecht Marie-Rose	seit 01.08.2020
Ryf Marianne	seit 01.08.2015
Schenker Jörg	seit 01.08.2017
Schlatter Ueli	seit 01.08.2017
Schütz Béatrice	seit 01.08.2026
Schütz Hanspeter	seit 01.08.2012
Seiler Fritz	seit 01.12.2024
Sollberger Werner	seit 01.08.2022
Sommer Peter	seit 01.08.1992
Steiner Andreas	seit 01.08.2018
Strub Silvio	seit 01.08.2016
Stuber Markus	seit 01.08.2012
Stucki Walter	seit 01.08.2023
Studer Ernst	seit 01.08.2006
Studer-Wüthrich Doris	seit 01.08.2020
Tapfer Christine	seit 01.08.2026
Thurnheer Martin	seit 01.08.2026
Uhlmann Andreas	seit 01.08.2016
Weber-Portmann Ursula	seit 01.08.2016
Winzenried Susanne	seit 01.08.2014
Wyss Alice	seit 01.08.2019
Wyss Hans Rudolf	seit 01.08.2005
Zaugg Thomas	seit 01.02.2022
Zillig Alfred	seit 01.08.2014
Zillig Barbara	seit 01.08.2023
Zimmermann Markus	seit 01.08.2023
Zöllig Hans Rudolf	seit 01.08.2018

QM-Software
Im Rahmen der geplanten Umstellung auf die Norm ISO 21001 evaluierte eine Arbeitsgruppe verschiedene Anwendungen zur Ablösung des bestehenden Schulführungshandbuchs. Die Schulleitung folgte der Empfehlung der Evaluationsgruppe und entschied sich für ELIZA als neue Softwarelösung für das Qualitätsmanagement. Die Schweizer Lösung überzeugte insbesondere dadurch, dass sie den gewünschten Funktionsumfang am besten abdeckt und eine moderne sowie benutzerfreundliche Anwendung ermöglicht.
In einem nächsten Schritt wurde die Finalisierung des Projektteams vorbereitet, um die Normenumstellung aktiv voranzutreiben. Der Abschluss der Normenumstellung ist für das Schuljahr 2027/28 vorgesehen.

Motto Schuljahr 2025/26
Am Schulleitungsreview vom 18. September 2025 legte die Schulleitung das Motto für das Schuljahr 2025/26 fest:

«Wertschätzung leben – als Vorbild wirken»
Mit diesem Motto sollte ein erster Schritt zur Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Werte sowie der Rückmeldungen aus den Arbeitsgruppen der Klausur eingeleitet werden. Das Motto begleitete die Mitarbeitenden während des gesamten Schuljahres und sollte dazu beitragen, Wertschätzung als gemeinsame Grundhaltung im Umgang miteinander sowie im Umgang mit den Lernenden zu verankern.
Den Abteilungen, Berufsgruppen, Fachschaften und Fachgruppen stand es frei, das Motto vertieft zu diskutieren und eigene, konkrete Interpretationen für den Berufsalltag zu entwickeln.

SwissSkills 2025
Die SwissSkills 2025 gehörten bereits der Vergangenheit an. Die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer zeigten beeindruckende Leistungen und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit und Wertschätzung der vielfältigen Berufsbildung.
Die Teilnehmenden aus dem Kanton Bern gewannen in insgesamt 92 Wettkämpfen 64 Medaillen: 24 Gold-, 22 Silber- und 18 Bronzemedaillen. Dieses Ergebnis unterstrich eindrücklich die hohe Leistungsfähigkeit der Berner Berufsbildung.
Auch Lernende der bfsl nahmen an den SwissSkills 2025 teil. Folgende Lernende vertraten unsere Schule an den Berufsmeisterschaften:



- Schmid Ayden, Rang 3 als Konstrukteur
- Matter Nadine, Rang 3 als Bäckerin/Konditorin/Confiseurin
- Steffen Marcel, Rang 4 als Polymechaniker
- Sahli Milena, Rang 6 als Fachfrau Gesundheit
- Trachsel Jana, Rang 7 als Fachfrau Gesundheit
- Salzmann Gavin, Rang 7 als Polymechaniker
- Cinkilic Hewin und Zuparic Jelena mit Rang 9 im Wettkampf Entrepreneurship
- Künzi Simon, Rang 12 als Landmaschinenmechaniker

Auch wenn es nicht für alle Lernenden zu einer Medaille reichte, konnten sie stolz auf ihre Leistungen sein. Von den SwissSkills 2025 nahmen sie wertvolle Erfahrungen, unvergessliche Emotionen, bereichernde Begegnungen und neue Freundschaften mit. Diese Erlebnisse werden sie auf ihrem weiteren beruflichen und persönlichen Weg begleiten.

Mit klarem Kompass digital unterwegs –
der pädagogisch-didaktische ICT-Support (PICTS)
Sandra Gilgen, Leitung PICTS-Teams

Die digitale Transformation der Berufsfachschule Langenthal schreitet weiter voran: Im Schuljahr 2025/26 hat der pädagogisch-didaktische ICT-Support (PICTS) seine Arbeit konsequent weitergeführt und wichtige Impulse für einen modernen, vernetzten Unterricht gesetzt. Im Zentrum stand der Ausbau der Unterstützungsangebote, die Weiterentwicklung der digitalen Schulstrategie sowie die gezielte Stärkung der digitalen Kompetenzen des Kollegiums.
Als richtungsweisendes Element diente dabei das Projekt «Kompass digitaler Wandel», das Orientierung bietet und die digitale Schulentwicklung strategisch bündelt.

Ein zentraler Baustein blieb das **interne Weiterbildungsangebot**. Dieses wurde gezielt erweitert und orientierte sich an den konkreten Bedürfnissen der Lehrpersonen:

- Onboarding: Erfolgreicher Start mit den Lernenden
- Safe Exam Browser (SEB): Einführung
- Erstellen von Lernvideos – Einführung und Aufbaukurs
- KI-Input in der Abteilung Brückenangebote mit Transfer in die Abteilung Wirtschaft
- Crashkurs «Tipps und Tricks zu Microsoft 365 (Office)»

Die praxisnahen Angebote ermöglichen es den Lehrpersonen, digitale Werkzeuge sicher und wirkungsvoll im Unterricht einzusetzen – ein wichtiger Beitrag zu einem zeitgemässen Lernen.

Neben den Weiterbildungen wurden im Schuljahr **verschiedene Projekte** umgesetzt, die den digitalen Wandel aktiv vorantreiben:

smartlearn in der Abteilung Wirtschaft – Schritt für Schritt etabliert
smartlearn ist eine der modernsten Prüfungs- und Lernplattformen und ermöglicht es, Leistungsnachweise effizient zu erstellen, durchzuführen und auszuwerten. Verschiedene Fragetypen und Funktionen bieten vielfältige Möglichkeiten für eine flexible und praxisnahe Gestaltung von digitalen Prüfungen.
Der Einführung ging eine rund eineinhalbjährige Evaluation voraus. Dabei wurden verschiedene Applikationen erprobt und hinsichtlich Bedienbarkeit, Einsatzmöglichkeiten und Eignung für den Unterricht geprüft. Der Entscheid für smartlearn fiel insbesondere aufgrund der einfachen Handhabung, der vielfältigen Möglichkeiten sowie der Tatsache, dass die Plattform schweizweit auch für die schriftliche schulische Abschlussprüfung eingesetzt wird.

Nach dem Entscheid im Oktober 2025 wurde smartlearn bei den Kaufleuten der Abteilung Wirtschaft schrittweise eingeführt. Bis im Frühling 2026 fanden erste Tests in ausgewählten Bereichen statt. Seither werden geeignete Aufträge und Leistungsnachweise fortlaufend, standortübergreifend und zunehmend flächendeckend mit smartlearn durchgeführt.

KI-Anwendungen im schulischen Einsatz
Um unseren Lernenden den kompetenten Umgang und die gezielte Anwendung von KI-Sprachmodellen im Unterricht zu ermöglichen, hat das PICTS-Team ausgewählte KI-Anwendungen in einem kleineren Kreis evaluiert. Im Fokus standen dabei die Tools Brian und fobizz.

Bei der Erprobung wurden insbesondere Kriterien wie Datenschutz, ein echter Mehrwert für den Unterricht, Praxistauglichkeit und sinnvolle Einsatzmöglichkeiten berücksichtigt. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen aus der Evaluation bildeten eine wichtige Grundlage für den reflektierten und verantwortungsvollen Einsatz von KI an unserer Schule.
Die Wahl ist schliesslich **zugunsten von fobizz** gefallen. Das Tool überzeugt durch die Einhaltung des Datenschutzes und ein attraktives Lizenzierungsmodell. Neben den zahlreichen KI-Anwendungen steht den Lehrpersonen der Berufsfachschule damit auch ein grosses Portfolio an Online-Fortbildungen zur Verfügung.

Digitaler Schulstart neu gedacht
Aufbauend auf den positiven Erfahrungen mit dem vorgezogenen Onboarding der vergangenen Jahre, hat das PICTS-Team das Angebot für den Start ins neue Schuljahr weiterentwickelt. Für ausgewählte Klassen der Grundbildung und der Berufsmaturität wurde ein Onboarding konzipiert, das bereits vor Schulbeginn selbstständig von zu Hause aus durchgeführt werden kann.
Mithilfe einer Schritt-für-Schritt-Anleitung führen die Lernenden den ersten Login durch und richten ihr persönliches BYOD-Gerät für den schulischen Einsatz ein. Bei Fragen oder technischen Schwierigkeiten können sie über Microsoft Forms gezielt Support anfordern. Bei Bedarf wird vor Schulbeginn Unterstützung vor Ort angeboten.
Ziel ist es, die Geräte bereits vor dem ersten Schultag möglichst weitgehend einsatzbereit zu machen. Dadurch wird der Einstieg in den Schulalltag erleichtert und gleichzeitig der Supportbedarf zu Beginn des Schuljahres reduziert. Das vorgezogene Onboarding trägt damit zu einem effizienteren und möglichst reibungslosen Schulstart für Lernende und Mitarbeitende bei.

Projekt» Kompass digitaler Wandel» - Orientierung für die digitale Entwicklung
Mit dem Projekt **«Kompass digitaler Wandel»** schafft die Schule einen neuen, gemeinsamen Orientierungsrahmen für ihre digitale Entwicklung. Gemeinsam mit der Schulleitung wurden sechs zentrale Handlungsfelder definiert, die fortlaufend mit konkreten Kompetenzen hinterlegt werden. Damit wird sichtbar, welche Fähigkeiten für einen zeitgemässen und wirkungsvollen Einsatz digitaler Möglichkeiten im Schulalltag entscheidend sind.
Im Schuljahr 2026/27 liegt der Fokus auf der **Mediendidaktik**. In einem Workshop mit den Lehrpersonen wurden die entsprechenden Kompetenzen geschärft und praxisnah konkretisiert. Ergänzend entstand eine digitale Plattform, die alle Grundlagen übersichtlich bündelt und den Lehrpersonen Orientierung für die Standortbestimmung sowie die eigene Weiterentwicklung bietet.
Gezielte Weiterbildungsangebote unterstützen die Lehrpersonen dabei, ihre mediendidaktischen Kompetenzen zu vertiefen und digitale Medien lernwirksam im Unterricht einzusetzen. Die persönliche Reflexion wird zudem in den Mitarbeitendengesprächen aufgegriffen. So wird der «Kompass digitaler Wandel» Schritt für Schritt im Schulalltag verankert und die digitale Kompetenz des Kollegiums nachhaltig gefördert.

Die eingeschlagene Richtung bleibt klar: Die bfsl setzt weiterhin auf eine durchdachte, nachhaltige digitale Entwicklung. Im Fokus steht die weitere Verankerung des «Kompass digitaler Wandel», die Weiterentwicklung der digitalen Schulstrategie sowie der Ausbau eines wirksamen Wissensmanagements.
Ziel ist es, Lehrpersonen und Lernende bestmöglich zu unterstützen – für einen Unterricht, der den Anforderungen einer vernetzten Welt gerecht wird.

Schulinterne Weiterbildung

Gabriela Lingg + Christian Boss, webi bfsl

Zu Beginn des Schuljahres 2025/26 übernahm Gabriela Lingg die Leitung der schulinternen Weiterbildung von Annette Streit. Die Übergabe verlief reibungslos. Annette Streit sei an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz für die Weiterbildung der Lehrpersonen gedankt. Das webi-Team stellte auch in diesem Jahr ein breites Kursangebot zusammen, das sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Lehrpersonen orientierte.

Digitale Kompetenzen und KI
Einen klaren Schwerpunkt bildete der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht. Neben den Kursen «Künstliche Intelligenz für den Unterricht nutzen» und «KI im ABU» gab es gleich vier Fobizz-Kurse: von den ersten Schritten über den gezielten Einsatz von KI im Unterricht und den Einsatz von KI-Assistenten bis zur Anwendung im Sprachunterricht. Ebenfalls gefragt waren die «Crashkurse» mit Tipps und Tricks zu Microsoft 365, die zweimal angeboten wurden, sowie Kurse zum Erstellen von Lernvideos (Einführung und Aufbaukurs) und zu Lehr- und Lernvideos mit und ohne KI. Für das digitale Prüfen standen «Smartlearn-Prüfungen im Nachprobenfenster» und die Einführung in den Safe Exam Browser (SEB) auf dem Programm. Dieser Kurs wurde ein zweites Mal durchgeführt.

Pädagogik, Kommunikation und Gesundheit
Auf pädagogischer Ebene beschäftigten wir uns mit der «Schulung Selbstorganisiertes Lernen» und dem Kurs «Vom Dozieren zum Coachen». Weitere Themen waren «Häusliche Gewalt im Unterricht sensibel und sicher thematisieren» sowie «Cybermobbing – Alles was Recht ist». Mit dem «Auffrischungskurs Nothilfe» konnten die Lehrpersonen ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse wieder aktualisieren. Für neue Mitarbeitende gab es zudem eine «Einführung Onboarding».

Fachliches und Geselliges
Gemäss unserer Tradition kamen auch Austausch und Geselligkeit nicht zu kurz: Das Programm reichte von der «Osterhasen-Fabrik» und «Süsse Weihnachten» über eine Vogelexkursion am Fanel und einen Pilz-Einführungskurs bis zu Besuchen bei der Kiesgrube Kästli AG in Rubigen.

Klausurtagung
Die Klausurtagung fand am 16. und 17. April 2026 in Langenthal unter dem Motto «Gesunde bfsl» statt. Am Donnerstagmorgen eröffnete Hirncoach.ch in der Aula mit einem Referat, das aus neurowissenschaftlicher Sicht zeigte, wie sich digitale Gewohnheiten auf Aufmerksamkeit, Stressregulation und mentale Gesundheit auswirken. Anschliessend wählten die Lehrpersonen aus acht Workshops, zum Beispiel zu Ernährung, psychiatrischen Notfällen bei Jugendlichen, Resilienz, Aromatherapie, Selbstverteidigung und dem BLS-Basiskurs. Am Nachmittag standen zehn Angebote zur Auswahl, darunter Führungen im Spital SRO, im neuen Haslibrunnen, im Schloss Aarwangen und im Kunsthaus Langenthal, Betriebsbesichtigungen sowie eine Stadtführung. Der Tag klang mit Apéro und Nachtessen in der alten Mühle Langenthal aus. Am Freitag arbeiteten die Abteilungen und Fachgruppen an ihren Aufträgen, bevor ein gemeinsamer, spielerischer Klausurabschluss in der Sporthalle den Anlass beschloss.

Das webi-Team dankt allen Referentinnen und Referenten sowie den Lehrpersonen für ihr Interesse und ihre Teilnahme. Wir freuen uns auf ein weiteres abwechslungsreiches Weiterbildungsjahr.

Matthias Jost, Abteilungsleiter GGT

IFM-Kurse

Während des Schuljahrs 2025/26 fanden die Lernateliers und Stütz-, Förderkurse planmässig statt. Insgesamt wurden während 3491 Lektionen Lernende in den Grundbildungs-Abteilungen Gesundheit + Soziales, Gewerbe, Technik und Wirtschaft im jeweils für sie idealen Lernatelier ihren Bedürfnissen entsprechend unterstützt. Von Montag bis Freitag konnten die verschiedenen Angebote ab 16.15 bis längstens 18.40 Uhr in Anspruch genommen werden.
Kursstart am Standort Langenthal war in der zweiten Woche nach dem Schuljahresstart im August. Wie bereits in den Vorjahren wurden bei den Erstlehrjahr-Lernenden die LA erst in der KW 43, also nach den Herbstferien, gestartet. Am Standort Burgdorf wurde weiterhin ab der ersten bis zur letzten Unterrichtswoche unterrichtet.

Die Sprachstandserhebungen Deutsch und die Standortbestimmungen Mathematik wurden durch die Leitung IFM, die Berufs- oder Fachgruppenleitungen und die involvierten Lehrpersonen wiederum flächendeckend für die Grundbildungsberufe organisiert. Anhand der Ergebnisse in den einzelnen Klassen ergaben sich drei Schreibförderkurse Deutsch (ein Doppelkurs am Montag 15.10 bis 18.40 Uhr sowie ein normal geführter Kurs am Dienstag) und acht thematische Förderkurse Mathematik (Aufarbeitungskurse).

Insgesamt arbeiteten 45 Lehrpersonen in den Kursen SF/LA und TF in den Abteilungen WS, GGT und BM.

Durchschnittlich wurden zwischen sechs und sechzehn Berufslernende pro Kurs unterrichtet. Eine Zahl zwischen acht und zehn Lernenden gilt aktuell als optimal für individuelles Unterstützen bei gleichzeitig moderatem Anfall an Lektionen. In einzelnen Angeboten wurden wesentlich mehr Lernende betreut, ein Teil von diesen konnte jedoch selbständig und mit relativ wenig Unterstützung durch die Lehrpersonen ihre Ziele erarbeiten. Einzelne Kurse wurden im Verlaufe des Unterrichtsjahres geschlossen, andere konnten aufgrund der sehr grossen Lernendenzahlen doppelt geführt werden.

Erneut wurden durch die Leitung IFM gezielt Umfragen zum Unterricht durchgeführt und ausgewertet. Die aussagekräftigsten Erkenntnisse konnten in den Erfa- und Planungssitzungen thematisiert und in der Organisation für die folgenden Kurse zum Teil bereits berücksichtigt werden.

Die zahlreichen sehr positiven Feedbacks von Seiten der Lernenden zeigen uns auf, dass die Angebote weiterhin geschätzt werden und dass sie einem starken Bedürfnis entsprechen. Klassenlehrpersonen in ihren direkten Rückmeldungen und die Diskussionen an den Notenkonferenzen zeigen, dass steigende und gesicherte Leistungen der Kursteilnehmenden die Effektivität der Kursangebote IFM aufzeigen.

Beratungen – Lerncoaching
Weiterhin zunehmend sind die Beratungen bei Lernblockaden und Prüfungsangst. Im vergangenen Schuljahr kamen erneut über 60 Personen bei einem, zwei oder selten mehreren Beratungsgesprächen in den Genuss dieses unterstützenden Angebots. Die Mailadresse lerncoaching.lernende.bfsl@bzl.ch führt direkt zur Leiterin IFM Regula Jordi. Sie und die Co-Leiterin IFM, Christine Tapfer sind vornehmlich die Personen, die Kenntnis von den Anfragen und den daraus entstehenden Beratungen haben.

Wenn von einem Teil unserer Berufslernenden, die ein Lerncoaching in Anspruch nehmen, die schulischen Leistungen konsequenter und sicherer abgerufen werden können, trägt dieses Angebot einen stabilisierenden Effekt bei Noten und Prüfungen bei.

Beratungen – Prävention – Gesundheit
Isabelle Marzano, Leiterin Beratung bfsl

Auch im vergangenen Schuljahr verzeichnete die Berufsfachschule Langenthal eine hohe Nachfrage im Beratungsbereich. Viele Lernende waren mit einer multifaktoriellen Belastungssituation konfrontiert. Herausforderungen in der Praxis und im privaten Umfeld, Leistungsdruck und Zukunftsfragen können sich gegenseitig verstärken und zu psychischen Krisen führen.

Zunehmend wurde zudem von einem exzessiven Konsum sozialer Medien berichtet. Die ständige Erreichbarkeit und der permanente Vergleich mit anderen wirken sich bei manchen Lernenden negativ auf Schlaf, Konzentration, Wohlbefinden und schulische Leistungen aus.

Auch die Präventionsangebote wurden weiterentwickelt. Neu bieten wir Weiterbildungen für das Lehrerkollegium an, die sich gezielt mit psychischen Belastungen, problematischem Medienkonsum und dem Erkennen von Warnsignalen beim Verhalten von unseren Lernenden befassen. Dadurch werden Lehrpersonen darin unterstützt, Veränderungen frühzeitig wahrzunehmen, Gespräche sicher zu führen und Lernende bei Bedarf an geeignete Unterstützungsangebote weiterzuleiten.

Beratung und Prävention leisten damit einen wichtigen Beitrag zur gesicherten pädagogischen Entwicklung einer Schule, in der Bildung, Gesundheit und persönliches Wohlbefinden zusammengehören. An der Berufsfachschule Langenthal soll niemand mit seinen Herausforderungen allein bleiben.

Liselotte Gasser, Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales

Bildungsreform FaGe 2027

Heidi Ris, Abteilungsleiterin Stv. Gesundheit und Soziales

Vorbereitung und Herausforderungen an der Berufsfachschule

Im Hinblick auf den Ausbildungsstart im Sommer 2027 liefen und laufen immer noch die Vorbereitungen zur Einführung der neuen Bildungsverordnung FaGe EFZ. Die Reform bringt Anpassungen bei den Ausbildungsinhalten und den beruflichen Handlungskompetenzen mit sich. Die pflegerischen und medizinisch-technischen Kompetenzen werden zukünftig stärker gewichtet, während hauswirtschaftliche und logistische Tätigkeiten an Bedeutung verlieren.

Für die Berufsfachschule bedeutet dies, die Unterrichtsinhalte, Lehrmittel, Jahresplanungen und Leistungsnachweise an die neuen Bildungsgrundlagen anzupassen. Gleichzeitig bietet die Reform die Möglichkeit, den Unterricht noch stärker an beruflichen Handlungssituationen und den Anforderungen der Pflegepraxis auszurichten. Eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben und den überbetrieblichen Kursen ist dabei zentral, um die Lerninhalte an den drei Lernorten sinnvoll aufeinander abzustimmen. Die dreijährige FaGe-Ausbildung mit EFZ sowie die drei Lernorte bleiben grundsätzlich bestehen.

Herausforderungen

Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, die neuen Bildungsgrundlagen rechtzeitig in die Unterrichtspraxis zu übertragen. Gleichzeitig gilt es, die Lehrpersonen mit den neuen Inhalten vertraut zu machen und gemeinsame Unterrichtsverständnisse sowie verbindliche Absprachen im Team zu entwickeln.

Weitere Herausforderungen liegen in der Anpassung der Unterrichtsmaterialien und Prüfungsformen, in der Koordination zwischen den Lernorten sowie in der Sicherstellung einer einheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung der Handlungskompetenzen. Auch die Übergangsphase erfordert besondere Aufmerksamkeit, da die bisherigen und die neuen Ausbildungsgrundlagen zeitweise parallel berücksichtigt werden müssen.

Im kommenden Jahr stehen deshalb die Einarbeitung in die neuen Bildungsgrundlagen, die Überarbeitung der Unterrichtsplanung und die gemeinsame Vorbereitung der Umsetzung im Zentrum. Ziel ist es, einen gut abgestimmten und praxisnahen Unterricht sicherzustellen und die Lernenden optimal auf die Anforderungen des Berufsalltags vorzubereiten.

Meine Vorbereitung zum Sieg an den Berner Berufsmeisterschaften

Nina Fuhrimann, Lernende FaGe

Im Rahmen der Berner Ausbildungsmesse BAM fanden im September 2026 die Berner Berufsmeisterschaften der FaGe statt.

Der Entscheid und die Vorbereitung



Anfang des Jahres 2026 machte Frau Liselotte Gasser unsere Klasse auf den Wettbewerb aufmerksam, und nach einigen Überlegungen und Gesprächen entschied ich mich für die Teilnahme an diesem Wettbewerb. Ich wollte meine Fähigkeiten unter Beweis stellen, mein Selbstvertrauen stärken und den vielseitigen Beruf FaGe vertreten.
Die bfsl bot einen spezifischen Vorbereitungskurs auf die Berufsmeisterschaft an. Mit 6 weiteren Kandidatinnen aus der Region Oberaargau-Emmental besuchten wir an zwei Abenden einen Kurs bei Tanja Käser, NLP und Hypnosetherapeutin, an der Bfsl. Dabei beschäftigten wir uns mit den fünf Säulen einer optimalen Performance, Motivation, Lernstrategien und dem Umgang mit Nervosität. Durch Hypnose und Manifestieren stärkten wir unser Selbstvertrauen. An einem zusätzlichen Trainingstag in der Lernwerkstatt des Regionalspitals Emmental in Burgdorf übten wir medizinaltechnische Tätigkeiten und realistische Situationen mit einer Schauspielerin.

Der Wettkampftag vom 5. September verlief danach herausfordernd, hatte ich doch neben den geplanten Aufgaben auch unerwartete Situationen wie plötzliche Atemnot oder Suizidgedanken der Klientin zu bewältigen, die ein überlegtes und situationsgerechtes Handeln erforderten.
Die 70 Minuten vergingen unglaublich schnell. Ich war so fokussiert, dass ich die vielen Zuschauenden hinter der Glasscheibe kaum wahrnahm.

Ein unvergesslicher Erfolg



Da ich meine Leistung schwer einschätzen konnte, wartete ich sehr gespannt auf die Rangverkündigung am Sonntagabend. Als ich zur Siegerin gekürt wurde, konnte ich es kaum glauben. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und freue mich, gemeinsam mit zwei weiteren FaGe-Lernenden im Herbst 2027 an den SwissSkills teilzunehmen.

Rückblick Fachfrau/Fachmann Gesundheit Erwachsene

Sabine Perlasca, Fachgruppenleiterin FaGe E

Am 1. Juli 2026 konnten die beiden Klassenlehrpersonen Marianne Knecht und Sabine Perlasca den beiden Abschlussklassen FaGe E 24g und 24h das Fähigkeitszeugnis (EFZ) übergeben. 27 Erwachsene, die nun mit vielen neuen Kompetenzen in die Berufspraxis entlassen werden. Es ist immer eine grosse Freude, wenn die FaGe Erwachsenen den grossen Herausforderungen mit Mehrfachbelastung von Berufspraxis, unregelmässigen Arbeitszeiten, dem Theorieunterricht, Lernen und dem Familienleben mit Kinderbetreuung gerecht werden konnten. Besonders gut haben das die zwei Fachfrauen, Melanie Wiechmann und Stefania Hafner aus der FaGe E 24g gemacht: sie wurden an der EFZ-Feier namentlich aufgerufen und für ihren ausserordentlich guten Notenschnitt mit einem Geschenk belohnt.



Rückblick Fachfrau/Fachmann Betreuung Kind

Liselotte Gasser, Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales

Erstes Qualifikationsverfahren

Im Schuljahr 2025/26 führte die Fachgruppe FaBe-K zum ersten Mal ein Abschlussqualifikationsverfahren (QV) durch. Um mögliche Wissenslücken zu schliessen und bestehende Unsicherheiten in der Berufskunde abzubauen, boten wir zusätzlich einen Stützkurs an. Damit wollten wir die Lernenden möglichst gezielt auf die Berufskundeprüfung vorbereiten.
Die Durchführung des QV verlief problemlos. Die mit Spannung erwarteten Resultate waren sehr erfreulich: Am 2. Juli konnten sie im Casino Bern ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Kinder, entgegennehmen.

Die Analyse der Abschlussprüfungen lieferte wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung des Lehrplans FaBe-K an der bfsl. Diese Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage, um die Ausbildung und die Vorbereitung auf das QV künftig weiter zu stärken.





Matthias Jost, Abteilungsleiter Höhere Berufsbildung

Die Zusammenarbeit zwischen dem Verband AM Suisse, dem Bildungszentrum BZA in Aarberg und der Abteilung Höhere Berufsbildung der Berufsfachschule Langenthal bfsl funktioniert zur Zufriedenheit der Nachfragenden und der Beteiligten. Diese Basis ermöglicht es weiterhin alljährlich, gefragte Kurse für angehende Kaderleute in der Branche Landtechnik anzubieten.
Im Berichtsjahr 2025/26 wurden so im oben beschriebenen Anbieter-Verbund zwei Klassen Diagnosetechniker ausgebildet, die im Frühjahr 2026 ihre Prüfungen erfolgreich absolvieren konnten. Die Bilder stammen von der sehr informativen und eindrücklichen Abschlussexkursion der Klassen DTK 2024-2026.







Nahtlos starteten am 14. Februar 2026 bereits wieder zwei Klassen des Kurses DTK 2026_2028, die aktuell an den zwei oben erwähnten Standorten ausgebildet werden.

Eine wichtige Komponente in der Ausbildung stellt die Nähe zu zahlreichen Firmen mit ihren marktorientierten Angeboten und Dienstleistungen dar. Es freut uns sehr, dass wir zum Teil direkt in Betrieben unsere Schulungen abhalten dürfen und so von deren Infrastruktur, Know-How und Expertise profitieren können.







Gregor Lüthi, Abteilungsleiter Technik

Koordination und Umsetzung der MEM-Reform FUTUREMEM im Kanton Bern und an der Berufsfachschule Langenthal

Das Schuljahr 2025/26 markierte für die Berufsfachschule Langenthal (bfsl) und den gesamten Kanton Bern eine entscheidende Phase des Umbruchs, die ganz im Zeichen der intensiven Vorbereitung auf die umfassende MEM-Reform «FUTUREMEM» stand. Unter der strategischen Gesamtprojektleitung von Bettina Koller seitens des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes (MBA) wurde die ambitionierte Umsetzung über alle acht betroffenen MEM-Berufe hinweg kantonsweit koordiniert. Den Auftakt dieses wegweisenden Vorbereitungsjahres bildete eine gemeinsame Kickoffsitzung mit der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) am 25. August 2025. Um die nächsten konkreten Schritte greifbar zu machen, trafen sich die Verantwortlichen kurz darauf am 3. September 2025 zu einer physischen Klausurtagung an der Technischen Fachschule Bern (tfb). In enger Zusammenarbeit aller sechs Berner MEM-Berufsfachschulen leisteten die Beteiligten hier elementare Arbeit bei der Neugestaltung des Lehrplans: Die auf der nationalen Plattform skills.futurememswiss definierten Lernfelder wurden detailliert analysiert und präzise auf die einzelnen Schultage herunter gebrochen. Da mit der Einführung von «FUTUREMEM» traditionelle Schulfächer komplett wegfallen und durch reine Handlungsfelder ersetzt werden, musste auch die schulische Leistungsbewertung neu aufgesetzt werden. In partnerschaftlicher Kooperation mit dem MBA und der EHB gelang es, ein neues, handlungskompetenzorientiertes Notenblatt zu gestalten. Im Rückblick erwies sich dieses gemeinsame Erarbeiten als absolute Notwendigkeit, um unter Einhaltung aller nationalen Vorgaben sowohl für die Schulen als auch für das Amt eine fachlich sinnvolle und administrativ tragfähige Lösung bei der Ausstellung der neuen Zeugnisse zu erzielen.

Der Verlauf des Planungsjahres verlief jedoch nicht ohne externe Hürden, was die kantonale Kooperation auf eine harte Probe stellte. Anfang 2026 zeichnete sich ab, dass die offiziellen Lernmittel von Swissmem beziehungsweise nextecmedia zum geplanten Umsetzungsdatum nicht den nötigen Reifegrad aufweisen würden. Um den hohen Qualitätsansprüchen der Ausbildung gerecht zu werden, wurde auf kantonaler Ebene der logische Entscheid gefällt, vorerst auf die Lernmedien von nextecmedia zu verzichten. Dies bedeutete unweigerlich einen massiven Mehraufwand für all jene Lehrpersonen, die im August 2026 mit den neuen Klassen des ersten Lehrjahres starteten. In dieser Belastungsprobe zeigte sich die enorme Stärke des kantonalen Netzwerks. Die Lehrkräfte der Fachgruppe Automation der beiden Standorte bfsl und bzi sowie die Fachgruppe Maschinenbau über alle fünf Berner Schulstandorte hinweg bündelten ihre Kräfte. Gemeinsam erarbeiteten sie die neuen Lehrmittel für die jeweiligen Lernfelder kurzerhand in Eigenregie. Ermöglicht wurde diese zeitintensive Entwicklungsarbeit durch den gezielten Einsatz des Lehrauftrags 2. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass bis zum Sommer 2026 alle für den Schulstart notwendigen Unterrichtsunterlagen pünktlich vorlagen. Ein positiv spürbarer Nebeneffekt dieser intensiven Phase war, dass sich die Lehrpersonen durch das Schreiben der eigenen Lernmedien intrinsisch und tiefgehend mit den neuen, handlungsorientierten Lernfeldern auf skills.futurememswiss auseinandersetzten.

Parallel zur inhaltlichen und methodischen Entwicklung der Unterrichtsstrukturen wurde grossen Wert auf eine gestärkte Lernortkooperation (LOK) gelegt. An jedem Schulstandort wurden harmonisierte LOK-Veranstaltungen mit identischen Informationen zu FUTUREMEM durchgeführt, was die Berufsfachschulen, die überbetrieblichen Kurse (üK) und die Lehrbetriebe noch enger zusammenschweisste und ein gemeinsames Verständnis für die Bildungsreform schuf. In diesem dynamischen Umfeld entschied sich die kantonale Fach-

gruppe Maschinenbau für einen weiteren technologischen Meilenstein: Bereits zum Schulstart im August 2026 soll die neu geschaffene Lernplattform techLEARN flächendeckend an den fünf Maschinenbauschulen eingeführt werden. Diese Plattform dient den Lernenden fortan als digitaler Knotenpunkt, auf dem alle ausbildungsrelevanten Unterlagen zentral abgelegt werden. Für die Lehrbetriebe entsteht dadurch der direkte Mehrwert, dass Bildungsberichte und Lernmedien jederzeit transparent einsehbar sind, während die kantonale Fachgruppe die eigens entwickelten Lernmedien über techLEARN zentral verwalten und schulübergreifend einsetzen kann. Um den reibungslosen Umgang mit diesem neuen Werkzeug zu garantieren, wurden die techLEARN-Schulungen ebenfalls zentral im Kanton an der tfb durchgeführt. An zwei Samstagen – am 30. Mai 2026 und am 6. Juni 2026 – wurden die Lehrkräfte aller sechs beteiligten Berner MEM-Schulen intensiv auf das System vorbereitet.

Bei der aktuellen Umsetzung im Klassenzimmer zeigt sich nun, dass trotz des euphorischen Einsatzes aller Beteiligten die Leitplanken zur Erstellung künftiger Lernmedien noch präziser formuliert werden müssen. Nur so können wir schrittweise eine harmonisierte und handlungsorientierte Lernumgebung auf techLEARN etablieren.

Als Abteilungsleiter Technik und kantonaler Projektleiter Maschinenbau der FUTUREMEM-Umsetzung gilt mein herzlicher Dank allen Kolleginnen und Kollegen aus der Abteilung Technik an der bfsl bzw. im Kanton Bern für ihr ausserordentliches Engagement bei der Planung, der Mitarbeit bei der Lernmedienentwicklung und ihrem Engagement bei der Umsetzung von FUTUREMEM im täglichen Unterricht.

Mit Öl an den Händen und der Freiheit im Kopf
Die Abschlussreise der Landmaschinenmechaniker LAM 22a/b/c

Tobias Schenk, Landmaschinenmechaniker EFZ



Nach fast vier Jahren voller harter Arbeit, Schrauben und Lernen gingen die Landmaschinenmechaniker auf Abschlussreise – eine Reise, die sie nicht so schnell vergessen werden.

Die Abschlussreise zeigte den Landmaschinenmechanikern nicht nur das näherkommende Ende der Lehre auf, sondern läutet auch schon einen neuen Lebensabschnitt ein, den sie beginnen werden. Gemeinsam brechen sie auf, um Erinnerungen zu schaffen, bevor sich ihre Wege trennen.

Früh am Morgen versammelten sich die Klassen in Roggwil bei Gerber-Reisen. Alle gaben ihr Gepäck auf und suchten sich einen Platz im Car. Endlich fuhr der Car los. Hinter dem Steuer: Marco, ein super Chauffeur, der uns begleitete. Das erste Ziel unserer Reise war die Firma Liebherr Mining in Colmar. Wir hatten dort eine sehr spannende und eindrückliche Werksführung. Um 12:00 Uhr fuhren wir weiter Richtung Schwanau zur Firma Herrenknecht. Diese Firma stellt Tunnelbohrmaschinen her. Bei der Firma Herrenknecht bekamen wir ebenfalls eine sehr spannende Werksführung; es waren teils riesengrosse Maschinen.

Nach der Führung fuhren wir nach Saarbrücken zu unserem Hotel. Dort bezogen wir die Zimmer und durften ein vorzügliches Nachtessen geniessen. Am nächsten Morgen standen wir um ca. 7:30 Uhr auf und gingen frühstücken. Wir fuhren um ca. 9:00 Uhr ab und besichtigten das alte Stahlwerk Völklinger Hütte. Die Hütte bot einen sehr vertiefenden Einblick in die vergangene Industriegeschichte und war fast unvorstellbar gross und weitläufig. Wir hatten auch eine spannende Führung und es wurde sehr viel erzählt. Am Mittag fuhren wir weiter

zum Lohnunternehmen Stefan Mark. Dort waren sie leider nicht vorbereitet, da sie uns vergessen hatten. Trotzdem bekamen wir Einblick in den Betrieb. Ich fand es nicht so weltbewegend, aber trotzdem in Ordnung. Nach dem Besuch bei Stefan Mark gingen wir in einen super Landgasthof – es war sehr lecker. Zurück in Saarbrücken sind wir noch in den Ausgang gegangen; wir liessen es richtig knallen.



Am letzten Tag besichtigten wir das KZ in Struthof. Es war eindrücklich und schrecklich zugleich, wenn man sich überlegt, was für ein Leid dort herrschte. Um 12:00 Uhr fuhren wir nach Strassburg und spielten dort Lasertag. Es war sehr lustig und machte viel Spass. Um 15:45 fuhren wir zurück nach Roggwil und kamen dort um 18:00 Uhr an und verabschiedeten uns voneinander.

Die Abschlussreise war ein würdiger Abschluss für alle. Es waren spannende Tage, die wir erleben durften und wir bekamen Einblicke, die man nicht so schnell vergisst. Ich denke, jeder kann stolz sein, dass er es bis hierhin geschafft hat und diese Reise so erleben durfte. Es war eine Hammerzeit.







Lernende zeigen, wie Klimaschutz in der Industrie funktioniert

Simon Widmer, Fachlehrer Automatiker

Welche Lösungen braucht eine klimafreundliche Industrie? An der Berufsfachschule Langenthal präsentierten Lernende aus technischen Berufen ihre eigenen Antworten. Im Rahmen einer Prämierungsveranstaltung wurden die überzeugendsten Klimaschutzprojekte ausgezeichnet.



Klimakompetenzen in der Berufsbildung stärken

Die Projekte entstanden im Rahmen von «Skills for Future», einem Bildungsangebot von myclimate, in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband Swissmem und der Berufsfachschule Langenthal. Skills for Future unterstützt Lernende dabei, sich mit Klimaschutz im eigenen Berufsfeld auseinanderzusetzen und konkrete Lösungen direkt im Arbeitsalltag zu entwickeln.

Am Projektmarkt präsentierten Lernende ihre Ideen und diskutierten diese mit anderen Lernenden, Lehrpersonen, Vertreter*innen von Swissmem und myclimate und weiteren Gästen. Die Bandbreite der Lernenden-Projekte reichte von Effizienzsteigerungen in der Produktion bis hin zu neuen Ansätzen in der Produktentwicklung.

Austausch zwischen Schule und Industrie

Die Veranstaltung verband Praxis, Bildung und Branche. Gregor Lüthi, Abteilungsleiter Technik an der Berufsfachschule Langenthal, ordnete das Pilotprojekt aus Sicht der Ausbildung ein und hob den Mehrwert für die Berufsbildung hervor.

Die aktuelle Berufsrevision in den technischen Industrieberufen sieht die Ausrichtung auf Handlungskompetenzen an allen Lernorten vor, so auch an Berufsfachschulen. Das Pilot-Projekt war ein gutes Beispiel, wie dies im Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz umgesetzt werden kann.
Sonja Studer, Bereichsleiterin Bildung von Swissmem, betonte die Bedeutung von Klimakompetenzen für die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Transformation hin zu Netto-Null erfordert Fachkräfte, denen nachhaltiges Denken im Berufsalltag ein Anliegen ist und die dieses umsetzen können. Industrieberufe sind dabei besonders geeignet, um mit neuen Lösungen die Umweltbilanz in vielen Wirtschaftsbereichen zu verbessern.

Konkrete Lösungen ausgezeichnet
Im Zentrum des Abends stand die Prämierung der entwickelten Projekte. Eine Fachjury pro Kategorie zeichnete herausragende Arbeiten aus den Bereichen Polymechanik, Automation und Konstruktion aus. Ergänzt wurde dies durch einen Publikumspreis, der ein besonders beliebtes Projekt würdigte, was nicht zuletzt mit den mitgebrachten Prototypen und der Euphorie des Teams fürs eigene Projekt zusammenhing.

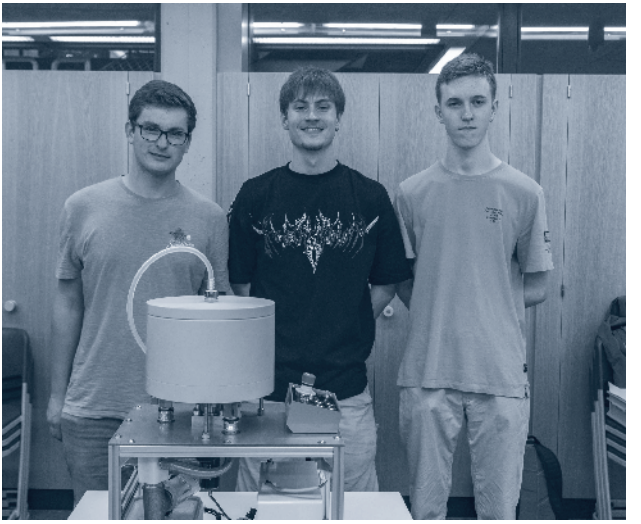
Die ausgezeichneten Arbeiten machten sichtbar, wie Lernende konkrete Hebel für den Klimaschutz identifizieren und nutzen. Dazu gehörten unter anderem die Reduktion von Druckluftverlusten, energieeffiziente Steuerungslösungen sowie Lebenszyklusanalysen von Bauteilen.

Mit dem feierlichen Anlass wurden alle teilnehmenden Teams gewürdigt. Der Anlass zeigte deutlich, welches Innovationspotenzial in der nächsten Generation von Fachkräften steckt.

Impuls für eine nachhaltige Berufsbildung
Die Prämierungsveranstaltung ist Teil eines Pilotprojekts, das gemeinsam mit Swissmem und der Berufsfachschule Langenthal umgesetzt wurde. Ziel ist es, das Format weiterzuentwickeln, Lernorte zu verknüpfen und das Bewusstsein für Klimaschutz langfristig in der Berufsbildung von Tech-Berufen zu verankern. Der Anlass machte deutlich: Wenn Lernende eigene Lösungen entwickeln und präsentieren, entsteht Motivation und Wirkung – für sie selbst, für Betriebe und für die Branche.

Von der Idee bis zur fertigen Maschine

Angehende Polymechanikerinnen und Polymechaniker zeigten in Langenthal, was in ihnen steckt. Acht Wochen lang haben sie in Dreiergruppen an der Entwicklung und am Bau einer Trowalisiermaschine gearbeitet. Die Resultate überzeugten durch Vielfalt und Einfallsreichtum. Im Wettbewerb zeigte sich, welche Maschine nicht nur durchdacht konstruiert, sondern auch leistungsfähig war.



Romano Geninazzi, Lukas Köchli und Yannic Weber (von links) erzielten mit ihrer Maschine die besten Ergebnisse. Bilder: Felix Ott

Von Felix Ott

Ein Surren ertönte, als die sechs Maschinen gleichzeitig zu arbeiten begannen. Während einige Lernende entspannt auf ihre zuverlässig arbeitenden Maschinen blickten, nahmen andere hektisch noch die letzten Anpassungen vor. Die gleiche Situation spielte sich im gegenüberliegenden Raum ab. Nur, dort blieb eine Maschine still. Sie war nicht rechtzeitig zum Test fertig geworden. Die Szene spielte sich im Keller der Berufsfachschule in Langenthal ab. Bei den Lernenden handelt es sich um angehende Polymechanikerinnen und Polymechaniker. Sie haben in den vergangenen acht Wochen in Dreiergruppen eigene Trowalisiermaschinen entwickelt und selbstständig gebaut. Beim Trowalisieren handelt es sich um das Gleitschleifen von gefrästen Kleinteilen. Diese werden zusammen mit Schleifsteinen in einen Behälter gegeben. Durch Bewegung des Behälters in verschiedenen Achsen werden die scharfen Grate der Kleinteile abgeschliffen.

Von der Theorie zur Praxis

Die Aufgabe war anspruchsvoll: Eine in der Praxis einsetzbare Gleitschleifmaschine sollte nach klar definiertem Pflichtenheft entworfen und gebaut werden. Beispielsweise sollte die Maschine eine Bewegung in zwei Achsen erzeugen und dazu die Grundfläche eines A3-Blattes nicht überschreiten. Dabei galt es, Wissen aus verschiedenen Disziplinen wie Werkstofftechnik, Fertigungstechnik, Physik oder Kostenrechnung zusammenzuführen. Für die Lernenden im dritten und zu Beginn des vierten Lehrjahres ist dieses Projekt eine grosse Prüfung, da es Fachwissen und Teamarbeit gleichermassen fordert. Die Vielfalt der Maschinen, die daraus entstanden sind, ist erstaunlich. Sie alle unterscheiden sich in Form und Funktionsweise. Auch in der Herangehensweise unterscheiden sich die elf Gruppen teilweise stark. Während eine Gruppe eine Marktanalyse durchführte, orientierten sich andere an der Kostenberechnung. Das Ergebnis sind elf Trowalisiermaschinen, die allesamt in der Industrie einsatzfähig seien, so Lorenz Sigrist, Fachlehrer bei der Berufsfachschule Langenthal.

Die Lernenden seien sehr motiviert an die Aufgabe herangegangen, sagt Sigrist weiter. Und dies auch trotz einiger Herausforderungen, wie die Projektpräsentationen zeigten. Einerseits fand das Projekt über die Sommerferien statt, was die Kommunikation zwischen den Lernenden erschwerte. Zudem seien einige Betriebe im Betriebsurlaub gewesen, sodass die benötigten Maschinen nicht zur Verfügung standen. Andererseits sorgten auch Lieferfristen und Preise bei den benötigten Teilen für Schwierigkeiten. Doch schlussendlich sorgte die Ideenvielfalt für die wohl grösste Herausforderung. Mehrere Gruppen betonten, sie hätten Zeit verloren, weil sie zwischen zu vielen Ideen auswählen mussten.

Rückhalt aus den Lehrbetrieben

Natürlich ist so ein Projekt nur durch die Unterstützung der Lehrbetriebe möglich. Die Lernenden durften die Infrastruktur und das Know-how der verschiedenen Betriebe nutzen. Viele Gruppen bauten die Maschinen aus Resten, die in den Firmen nicht mehr benötigt wurden. In einigen Fällen unterstützten Elektroniker oder Messtechniker aus den Betrieben die Lernenden bei der Arbeit. Im Gegenzug erhalten die Betriebe motivierte Lernende, die viel aus dem Projekt lernen konnten.

Nach einer halben Stunde war es wieder ruhig im Keller der Berufsfachschule. Der Test der Trowalisiermaschinen war beendet. Anschliessend mussten die Kleinteile, die in den Behältern behandelt wurden, abgegeben werden. Danach wog und untersuchte Lorenz Sigrist die Teile, um zu ermitteln, welche Maschine am effizientesten gearbeitet hatte. Nach einem Tag waren die Ergebnisse da. Den Wettbewerb gewonnen haben Romano Geninazzi, Lukas Köchli und Yannic Weber. Ihre Maschine hat in einer halben Stunde die beste Wertung erhalten. Aber auch die anderen Lernenden gehen nach diesem Projekt nicht mit leeren Händen nach Hause. Sie alle haben einiges an Fachwissen gewonnen.



Einige Teilnehmende mussten beim Test noch ein paar Kleinigkeiten anpassen.

Denis Moser, Abteilungsleiter Wirtschaft

Grossrätinnen und Grossräte zu Besuch

Zu Beginn des Schuljahres besuchten Mitglieder des Grossen Rates des Kantons Bern die bfsl und das bzemme am Standort Burgdorf. Der Besuch bot eine wertvolle Gelegenheit, den Gästen einen unmittelbaren Einblick in unseren Schulalltag zu geben. Neben der Vorstellung der beiden Schulen und ihrer teilweise gemeinsamen Herausforderungen – darunter fehlender Schulraum, die Modernisierung der bestehenden Infrastruktur und die Umstellung auf handlungskompetenzorientierten Unterricht – stand die neue kaufmännische Grundbildung im Zentrum. An konkreten Beispielen zeigten wir auf, wie die Reform umgesetzt wird und welche Anforderungen sich daraus für die Stundenplanung und die Raumnutzung ergeben. Dazu gehören insbesondere der parallel stattfindende Unterricht in den Wahlpflichtbereichen und Optionen sowie der erhöhte Bedarf an Gruppenräumen. Zwei Lernende des Spitals Emmental in Burgdorf unterstützten die Abteilungsleitung, berichteten von ihren Erfahrungen in der kaufmännischen Grundbildung und gaben authentisch Auskunft über ihren Ausbildungsalltag.

Austausch zu den wichtigsten Änderungsanliegen im Detailhandel

Nach dem ersten reformierten Qualifikationsverfahren (QV) für Detailhandelsfachleute EFZ erarbeiteten die Berufsfachschulen Anfang September anlässlich der Herbsttagung der Schweizerischen Konferenz kaufmännischer Berufsfachschulen (SKKBS) gemeinsam Änderungsanträge. Ziel war es, die Ausbildung und das Qualifikationsverfahren im Detailhandel gezielt weiterzuentwickeln. Für die bfsl und die Abteilung Wirtschaft sind der Austausch mit anderen Schulen und die aktive Mitgestaltung von grosser Bedeutung. Unsere Lehrpersonen leisten einen wichtigen Beitrag: Sie bringen konstruktive, praxisnahe und umsetzbare Vorschläge in die Weiterentwicklung der Detailhandelsausbildung ein. Standort- und Abteilungsleitung setzen sich dafür ein, dass diese Anliegen bei den zuständigen Stellen Gehör finden.
Auch die Co-Teamleitenden des Detailhandels nutzten im März den kantonalen Teamanlass Detailhandel in Thun, um sich über Inhalte und mögliche Weiterentwicklungen auszutauschen.

SwissSkills 2025 mit KV-Lernenden der bfsl

Mit ihrem Sieg an den Regionalmeisterschaften in Entrepreneurship (EntrepreneurSkills) qualifizierten sich zwei unserer KV-Lernenden für die SwissSkills 2025. In der Bernexpo-Halle massen sie sich mit weiteren Teilnehmenden. Bereits die Qualifikation war eine grossartige Leistung; der Wettbewerb wurde für die Lernenden ebenso wie für die beobachtenden Lehrpersonen zu einer wertvollen Erfahrung. Auch wenn es am Ende nicht für den ersten Platz reichte, sind wir sehr stolz auf unsere Lernenden. Sie dürfen auf ein eindrückliches Erlebnis zurückblicken.

Detailhandelsassistenen EBA
Langenthal
1. Rang mit der Note 5.3
Emela Ademi,
Dosenbach-Ochsner AG, Langenthal

Detailhandelsfachleute EFZ
Langenthal
1. Rang mit der Note 5.7
Jonas Nyffenegger,
Ingold Sport AG, Herzogenbuchsee

2. Rang mit der Note 5.6
Anna Schwegler,
Minder Mode AG, Huttwil

3. Rang mit der Note 5.5
Moritz Bärtschi, Lienhart AG, Huttwil

Burgdorf
1. Rang mit der Note 5.5
Melina Finger,
Jakob's Schuehparadies, Zollbrück
Samira Nyffenegger, LANDI-Zollbrück

2. Rang mit der Note 5.4
Lena Egli,
Lüthi-Look Mode AG, Wasen i.E.
Mirjam Simmen,
Bäckerei Fischer GmbH, Ersigen

«SmartLearn» im Unterricht eingeführt
Da die Kaufleute ihr schriftliches Qualifikationsverfahren auf der Prüfungsplattform «SmartLearn» absolvieren, führte die bfsl die Plattform auch für Tests und Reflexionsaufträge im Unterricht ein. So konnten sich Lernende und Lehrpersonen frühzeitig mit dem Tool und seiner Anwendung vertraut machen – eine ideale Vorbereitung auf das QV. Die Plattform hat sich im Unterricht bewährt und funktionierte auch beim ersten digitalen QV der Kaufleute zuverlässig.

Austausch mit dem Lehrmittelverlag weiter gepflegt
Unsere Kaufleute arbeiten hauptsächlich mit dem Online-Lehrmittel LERN:-GALAXIE des Verlags SKV. Dieser feierte im November sein 100-jähriges Bestehen und wurde zugleich in die Orell Füssli Gruppe integriert. Zu ihr gehört bereits der hep Verlag, dessen Lehrmittel myDHF und myDHA im Detailhandel eingesetzt werden. Die bfsl und ihre Abteilung Wirtschaft pflegen die gute Zusammenarbeit mit dem Verlag SKV durch kurze Kommunikationswege, die Mitarbeit an der Weiterentwicklung von Lernmedien und -inhalten sowie durch Unterrichtsbesuche. Ende November war der Verlag erneut bei uns zu Gast, erhielt Einblick in die Anwendung des Lehrmittels im Klassenzimmer und informierte über geplante Neuerungen. Diese verlässliche und für beide Seiten wertvolle Zusammenarbeit führen wir gerne weiter.

Vorbereitung auf das (neue) Qualifikationsverfahren
Im Detailhandel konnten wir auf den Erfahrungen aus dem ersten Durchlauf aufbauen und punktuelle Anpassungen vornehmen. Die schriftlichen und mündlichen Prüfungen sowie die Korrekturarbeiten wurden erfolgreich durchgeführt.
Die Kaufleute wurden mit einer Nullserie, einem Stresstest für «SmartLearn» und einer gesunden Portion Zuversicht auf das neue QV vorbereitet – und alles verlief wie geplant. Die schweizweit zeitgleich auf «SmartLearn» durchgeführte schriftliche Abschlussprüfung konnte erfolgreich absolviert werden. Dank der guten internen Organisation verlief auch die Korrektur reibungslos. Die mündlichen Prüfungen wurden standortübergreifend in Zweierteams abgenommen. Dieses Vorgehen hat sich bewährt und soll auch künftig beibehalten werden. Die Abteilungsleitung dankt den QV-Leitungen, dem gesamten Kollegium und den Co-Teamleitungen herzlich für die professionelle Vorbereitung, die sorgfältige Begleitung neuer Lehrpersonen und die reibungslose Durchführung des Qualifikationsverfahrens 2026. Der grosse Einsatz, die Verlässlichkeit und die gegenseitige Unterstützung verdienen höchste Anerkennung. Herzlichen Dank für diese ausserordentliche Leistung.

Kaufleute EFZ
Langenthal
1. Rang mit der Note 5.6
Silvan Leibundgut,
die Mobiliar, Langenthal

2. Rang mit der Note 5.5
Lena Meier,
KESB Oberaargau, Wangen a.A.

3. Rang mit der Note 5.4
Aurelë Aliu,
wefox Services Schweiz AG, Roggwil
Giulia Cesaroni,
Glas Trösch AG, Bützberg

Burgdorf
1. Rang mit der Note 5.6
Marco Nevio Hug,
Gemeindeverwaltung Oberburg
Tabea Sonja Lutiger,
Kambly SA, Trubschachen
Luis Willen,
Ersparniskasse Affoltern i.E., Weier i.E.

2. Rang mit der Note 5.5
Kevin Schenk,
Jakob AG, Trubschachen

3. Rang mit der Note 5.4
Lea Baumgartner,
Einwohnergemeinde Langnau i.E.
Timea Jost, Spital Emmental AG
Jan Locher, Stadtverwaltung Burgdorf
Ishaana Kanagalingam,
Berner Kantonalbank AG, Langnau i.E.
Lorena Recupero,
Stadtverwaltung Burgdorf
Elen Trnavskà,
Bernerland Bank AG, Sumiswald

Sibylle Schönmann, Berufsgruppenleiterin ABU + Sport

Preisverleihung «Beste Vertiefungsarbeit»

Simon Zurbrügg, Fachgruppenleiter ABU

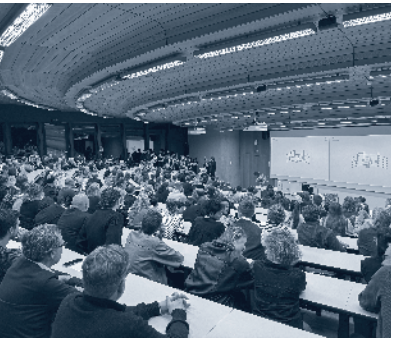
Kinderhospiz, Kanton Bern und Gold im Fokus

Die Berufsfachschule Langenthal und der Lions Club Langenthal hatten die Wahl: Aus 23 Klassenbesten Vertiefungsarbeiten kürte die Jury die besten Dokumentationen der drei- und vierjährigen Grundbildung.

Die Vertiefungsarbeit ist neben der Schlussprüfung, die Mitte Juni 2026 stattfand, ein Teil des Qualifikationsverfahrens für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU). Insgesamt formulierten die Lernenden im letzten Lehrjahr über 170 Dokumentationen zum Oberthema «Fasziniert von» – die erfolgreichsten Autorinnen und Autoren erhielten an der Feier «Beste Vertiefungsarbeit» für ihre Werke eine Auszeichnung.

«Unsere Lernenden haben bei der Erarbeitung Ihrer VA verschiedene Kompetenzen angewendet und vertieft: sorgfältige Planung, Teamgeist, Neugier, Durchhaltevermögen, Einsatzbereitschaft, Genauigkeit, Ehrgeiz, Ausdauer, Engagement und Begeisterungsfähigkeit», sagte Sibylle Schönmann, Berufsgruppenleiterin ABU und Sport. Würden diese Kompetenzen mit Spass verbunden, setze dies einer erfolgreichen Vertiefungsarbeit die Krone auf. Die beste Vertiefungsarbeit, als Herzstück des allgemeinbildenden Unterrichts, wird seit 18 Jahren am Prämierungsanlass gefeiert.

Vor der Preisverleihung fassten die jungen Berufsleute, welche die 23 besten Vertiefungsarbeiten in ihrer Klasse erarbeitet hatten, ihre Ergebnisse in 20-minütigen Präsentationen zusammen. Ein breites Publikum aus Angehörigen, Freunden und Vertreterinnen der Lehrbetriebe füllten die Schulzimmer teilweise bis auf den letzten Platz. Danach übergab der Präsident des Lions Club Langenthal, Frank Jäggi, die Hauptpreise und würdigte die Arbeit der Gruppen in seiner Rede. «Das Schweizer Bildungssystem verbindet Tradition und Innovation – ein Erfolgsmodell, das Talente fördert, Perspektiven schafft und unsere Zukunft sichert. Bleibt neugierig und fasziniert, bleibt mutig und glaubt an euch», sagte Frank Jäggi. Der Langenthaler Ableger des weltweit aktiven Serviceklubs sponserte die Hauptpreise bereits zum 18. Mal. Die Jury bestand aus zwei Vertretern des Lions Club und sechs Berufsfachschullehrpersonen.



Den mit je 250 Franken pro Teammitglied und einer Urkunde dotierten Preis für die beste Vertiefungsarbeit der dreijährigen Grundbildung gewannen heuer zwei Dokumentationen. Die Lyssacherin Lynn Mathys und die Utzenstorferin Fiona Bürki beleuchteten das Kinderhospiz allani in Bern, das Raum für Kinder mit lebenslimitierenden und lebensbedrohlichen Erkrankungen und ihre Familien bietet. Zudem erstellten sie das Kinderbuch «Fidolin der Blumenwächter». «Die Nachfrage nach solchen Institutionen ist in der Schweiz enorm und wird nicht geringer werden», betonten die angehenden Fachfrauen Betreuung Kind. Im Rahmen der Veranstaltungen hatten die Besuchenden die Möglichkeit, fürs Kinderhospiz zu spenden. Florian Bader aus Rütschelen ging der Frage nach, was den Kanton Bern zu einem beliebten Tourismusziel macht, und führte viele Interviews, darunter mit alt Bundesrat Adolf Ogi. «Es ist sehr wichtig, dass auf ein respektvolles Miteinander von Tourismus und Einheimischen hingearbeitet wird», bilanzierte der künftige Bäcker-Konditor-Confiseur.

Der Jegenstorfer Yannic Weber und der Lotzwiler Levin Iseli erhielten für «Fasziniert von... dem Goldwaschen in der Schweiz» den mit 250 Franken pro Teammitglied und einer Urkunde einhergehenden Preis für die beste Vertiefungsarbeit der vierjährigen Grundbildung. Die künftigen Polymechaniker beschäftigten sich damit, was das Vorgehen zum erfolgreichen Goldwaschen ist und wie viel Gold es in Schweizer Flüssen gibt. Sie stellten eine Waschrinne her, die in einem Selbstversuch zum Einsatz gelangte. Die Autoren kamen zum Schluss: «Gold ist ein faszinierendes Edelmetall, dessen Wert nicht nur in seiner chemischen Beständigkeit, hohen Dichte und seinem Glanz liegt, sondern auch in seiner kulturellen und historischen Bedeutung.»

Eine Formation der Jugendmusik Aarwangen unter der Leitung von Kevin Kläntschi untermalte den Anlass musikalisch. Die SV Group Schweiz Mensa der Berufsfachschule Langenthal sorgte fürs Apéro, bei dem sich das Publikum mit den Lernenden austauschte – eine Gelegenheit, den jungen Berufsleuten Fragen zu stellen und Rückmeldungen zu den Vertiefungsarbeiten zu geben.



Klassenbeste der 3-jährigen Grundbildung.



Klassenbeste der 4-jährigen Grundbildung.



Daniel Schick (links) und Frank Jäggi (rechts) vom Lions Club Langenthal mit den Sieger/innen der dreijährigen Grundbildung: Florian Bader, Fiona Bürki und Lynn Mathys.



Daniel Schick (links) und Frank Jäggi (rechts) vom Lions Club Langenthal mit den Sieger/innen der vierjährigen Grundbildung: Levin Iseli und Yannic Weber.

Matthias Jost, Berufsgruppenleiter Gewerbe

Jahresrückblick Bäcker:innen -Konditor:innen -Confiseur:innen EFZ und EBA

Corinne Gruber, Fachgruppenleiterin BKC

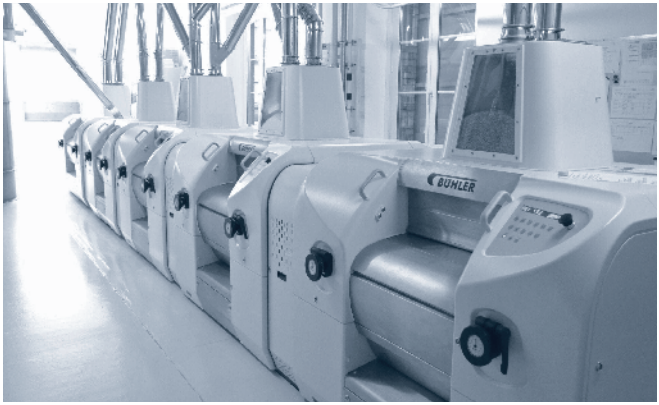
Auch das Schuljahr 2025/26 war geprägt von spannenden Exkursionen, engagierten Lernenden und wichtigen Entwicklungen für die Zukunft unserer Berufe.

Exkursion des 1. Lehrjahres – Pistor und Luzern
Die Lernenden des ersten Lehrjahres erhielten bei Pistor einen praxisnahen Einblick in Logistik und Grosshandel. Ein weiterer Höhepunkt führte nach Luzern: Beim Detektiv-Trail der Bäckerei Bachmann entdeckten die Lernenden die Stadt auf spielerische Weise und lösten gemeinsam verschiedene Aufgaben und Rätsel. So verband der Ausflug Fachliches, Teamarbeit und gemeinsames Erleben.

Exkursion des 2. Lehrjahres – Cailler und Gruyères
Für das zweite Lehrjahr ging es in die Westschweiz. Bei Cailler tauchten die Lernenden in die Welt der Schweizer Schokolade ein. Anschliessend standen das Schloss Gruyères und das HR Giger Museum auf dem Programm – eine vielseitige Mischung aus Handwerk, Genuss, Kultur und Geschichte.



Exkursion EBA 1. Lehrjahr
Ende Juni 2026 konnten wir der Mühle Aeschlimann in Lotzwil, einen spannenden Besuch abstatten. Die Müllerei aus dem 18. Jahrhundert wird bereits in der 5. Generation betrieben. Das alte Mühlrad wurde durch modernste Technik ersetzt und hat unsere Lernenden ins Staunen gebracht. Zurück in Langenthal haben wir einen kreativen Workshop im Kunsthaus durchgeführt. Unter kompetenter Anleitung konnten die Lernenden aus unterschiedlichen Techniken ein eigenes Kunstwerk herstellen.



Erfolg und …
15 EBA-Lernenden und 56 EFZ-Lernende haben ihre QV erfolgreich abgeschlossen und konnten zusammen mit dem Lehrer- und ÜK- Team bei einer würdigen und kulinarisch abgerundeten Feier auf ihre grossartigen Leistungen anstossen.

Zukunft
Gleich mehrere erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen haben im August einen Anschluss oder eine Zusatz- Lehre in der BFSL in Angriff genommen (4 EBA-Lernende mit Einstieg in das 2. LJ EFZ und 6 EFZ- Lernende in eine einjährige Zusatzlehre).









Verstärkung im Team
Mit Peter Moser durften wir einen neuen Kollegen bei uns begrüssen. Während des Mutterschaftsurlaubs von Corinne Gruber übernehmen ab Herbst 2026 Livia Wasen und Olivier Gassler sowie Stefan Schindler ihre Stellvertretung.
Wir wünschen Livia und Olivier einen guten Start und viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.

Bildungsreform – die Zukunft nimmt Gestalt an
Die Reform der beruflichen Grundbildung nimmt weiter Form an. Bis zum geplanten Start der neuen Ausbildung im August 2028 werden unter anderem Lehrplan, Ausführungsbestimmungen für das Qualifikationsverfahren sowie weitere Umsetzungsdokumente erarbeitet. Wir verfolgen die Entwicklungen aufmerksam und bereiten uns auf die Veränderungen in Unterricht und Ausbildung vor.

Qualifikationsverfahren – Resultate der bfsl 2025/2026

Die zum Qualifikationsverfahren (QV) 2026 angetretenen Lernenden der bfsl erreichten nachfolgende Erfolgsquoten:

	Total am QV	Bestanden	Erfolgsquote
Beruf			
Assistent/in Gesundheit & Soziales EBA	21	21	100%
Automatiker/in EFZ	34	34	100%
Automatikmonteur/ in EFZ	31	31	100%
Bäcker/in, Konditor/in, Confiseur/in EFZ	24	23	95.8%
Bäcker/in, Konditor/in, Confiseur/in EBA	8	8	100%
Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ	68	65	97.1%
Detailhandelsassistent/in EBA	13	11	84.6%
Fachfrau/Fachmann Betreuung Kind EFZ	46	45	97.8%
Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ	113	112	99.1%
Kaufleute EFZ	124	110	88.7%
Konstrukteur/in EFZ	26	25	96.2%
Land-, Bau und Motorgerätemechaniker/in EFZ	56	53	94.6%
Mechanikpraktiker/in EBA	7	7	100%
Polymechaniker/in EFZ	32	32	100%
Produktionsmechaniker/in EFZ	17	17	100%
Total			**96.93%**

Die zur Berufsmaturitätsprüfung (BMP) 2026 angetretenen Lernenden der bfsl erreichten nachfolgende Erfolgsquoten:

	Total an BMP	Bestanden	Erfolgsquote
BM Richtung			
BM Gesundheit und Soziales	52	52	100%
BM Technik, Architektur, Life Sciences	47	42	89.4%
BM Typ Wirtschaft	24	24	100%
Total			**96.47%**

Nadira Herzog, Abteilungsleiterin BM

Ein Schuljahr mit vielen Premieren

Ein neues Amt, viele neue Aufgaben und ein Kalender, der sich schneller füllte als erwartet. So startete ich im August 2025 als neue Abteilungsleiterin Berufsmaturität ins Schuljahr. Zwischen Sitzungen, Prüfungen, Anlässen und zahlreichen kleinen und grossen Entscheidungen gab es vieles zum ersten Mal zu erleben, zu organisieren und dazuzulernen. Die Lernkurve war steil, die Erfahrungen wertvoll und die Freude an der neuen Aufgabe gross. Rückblickend kann ich sagen, dass ich wohl selten so vieles zum ersten Mal gemacht habe und gleichzeitig zum letzten Mal so vieles zum ersten Mal.

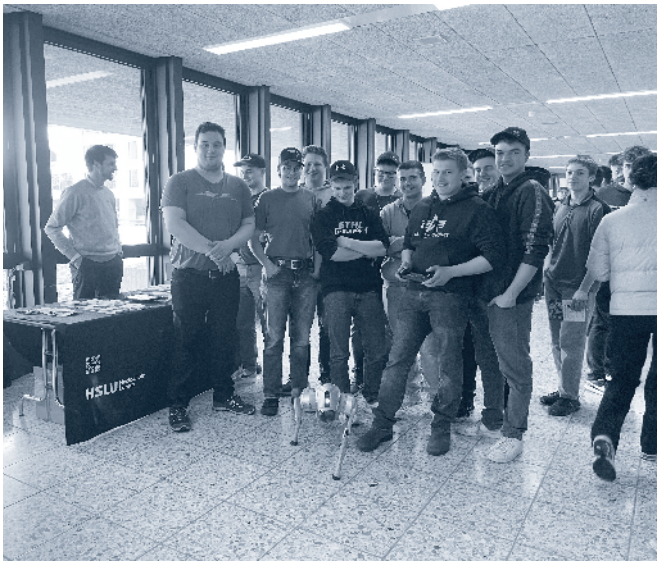


Karrieretag: Perspektiven für die Zukunft

Ein Höhepunkt des Schuljahres war der Karrieretag. Im bewährten Standsystem hatten unsere Lernenden die Gelegenheit, sich direkt bei Fachhochschulen, höheren Fachschulen und weiteren Bildungsinstitutionen über ihre Möglichkeiten nach der Berufsmaturität zu informieren. Der persönliche Austausch zeigte einmal mehr, wie vielfältig die Wege nach der BM sind und dass die Berufsmaturität nicht das Ende einer Ausbildung, sondern vielmehr der Anfang für viele weitere Bildungswege sein kann.







Erstes Qualifikationsverfahren nach neuer Bildungsverordnung
Auch beim Qualifikationsverfahren der Kaufleute gab es in diesem Schuljahr eine Premiere. Erstmals wurde es nach der neuen Bildungsverordnung durchgeführt. Mit unserer BM1-Wirtschaftsklasse waren auch wir direkt davon betroffen. Nach intensiven Vorbereitungen und zahlreichen Absprachen konnte dieses erste QV erfolgreich durchgeführt werden. Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle auch der Abteilung Wirtschaft für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Was in diesem Jahr für viele Beteiligte noch neu war, wird beim nächsten Mal bereits ein gutes Stück Routine sein.

BM-Schlussfeier: Ein erfolgreicher Abschluss
Den feierlichen Abschluss des Schuljahres bildete die traditionelle BM-Schlussfeier im Parkhotel Langenthal. Mit einer Erfolgsquote von fast 96 Prozent durften wir auf ein ausgesprochen erfreuliches Prüfungsjahr zurückblicken und den erfolgreichen Abschluss unserer Absolventinnen und Absolventen feiern.
Als Gastrednerin durften wir Grossrätin Samira Martini begrüssen, die selbst einst die BM an der bfsl absolviert hatte. Für die musikalische Umrahmung sorgten Aliena Baumann und Livio Gerber. Besonders gefreut hat uns, dass mit Aliena Baumann eine Lernende aus einer unserer Abschlussklassen selbst auf der Bühne stand und mit ihrem Gesang zu einer besonderen Atmosphäre beitrug. So wurde die Feier zu einem würdigen Abschluss einer intensiven Ausbildungszeit und zu einem schönen Moment, um unseren Absolventinnen und Absolventen ihre Berufsmaturitätszeugnisse zu überreichen.

Auch in diesem Jahr zeichnete der Ambassador-Club Langenthal die besten Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden der drei Ausrichtungen aus. Philipp Meyer, Vizepräsident des Ambassador-Clubs, überreichte die gestifteten Preise persönlich.

Beste Berufsmaturitätsprüfung Gesundheit und Soziales:
Alina Schärer, Herzogenbuchsee, Fachfrau Betreuung Kind EFZ Note 5.4

Beste Berufsmaturitätsprüfung Technik, Architektur, Life Sciences:
Raphael Christen, Affoltern im Emmental, Automatiker EFZ Note 5.6

Beste Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Wirtschaft:
Laura Jäggi, Fulenbach, Kauffrau EFZ Note 5.4

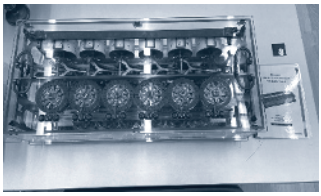
Gemeinsam durch ein besonderes Schuljahr
Ein erstes Jahr als Abteilungsleiterin gelingt nicht allein. Deshalb geht ein grosses Dankeschön an das BM-Team. Von Beginn an durfte ich auf viel Erfahrung, grosses Engagement und die Bereitschaft zählen, Verantwortung zu übernehmen, mitzudenken und gemeinsam Lösungen zu finden. Gerade in einem Jahr, in dem für mich vieles neu war, war es besonders wertvoll, ein Team an meiner Seite zu haben, das sein Wissen teilt, offen für Neues ist und auch bei zusätzlichen Aufgaben tatkräftig anpackt. Vielen Dank für eure Unterstützung, eure Offenheit und die angenehme Zusammenarbeit.
Ein besonderer Dank gilt auch der Schulleitung für die sorgfältige Einarbeitung, das entgegengebrachte Vertrauen und die wertvolle Unterstützung während meines ersten Jahres. Ebenso herzlich danke ich der Verwaltung und allen weiteren Mitarbeitenden, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen unseres BM-Schuljahres beigetragen haben.
Nach einem Jahr voller Premieren freue ich mich nun auf das zweite Schuljahr mit etwas weniger «zum ersten Mal», dafür mit etwas mehr Routine und mindestens genauso viel Freude, Engagement und Begeisterung für die kommenden Aufgaben.



Studienreise nach Köln (BMG/S 24f)

Alina Schärer, BMGS2024f

Unsere Reise startete am Bahnhof Basel. Nach einer langen Zugfahrt erreichten wir unser erstes Ziel: die Stadt Bonn, wo wir das Arithmeum besuchten. Das Arithmeum beherbergt eine grosse Sammlung verschiedenster Rechen- und Mathematikinstrumente. Die Ausstellung zeigt, welche Bedeutung diese Instrumente für die Entwicklung der Mathematik hatten und teilweise auch heute noch haben. Besonders interessant war es zu sehen, wie sich die Hilfsmittel im Laufe der Zeit verändert und weiterentwickelt haben.



Nach dem Besuch im Arithmeum ging unsere Reise weiter nach Köln. Dort angekommen, machten wir uns auf den Weg zu unserem Hotel und checkten ein.

Am späteren Abend gingen wir zum Abendessen ins typisch deutsche Brauhaus Pütz. Dort konnten wir den Abend bei traditioneller deutscher Küche gemütlich ausklingen lassen. Anschliessend entschieden wir uns spontan, noch eine Sportsbar zu besuchen, wo wir den Abend in geselliger Runde ausklingen liessen.

Am nächsten Tag machten wir uns zu Fuss auf den Weg zum Nationalsozialismus-Dokumentationszentrum. Dort erhielten wir einen spannenden und zugleich eindrucksvollen Einblick in die Zeit des Nationalsozialismus. Die Zellen im Keller sind bis heute im Originalzustand erhalten. An den Wänden sind noch immer zahlreiche Inschriften zu sehen, die von den damaligen Gefangenen hinterlassen wurden. Dieser authentische Einblick machte den Besuch besonders eindrücklich und liess die Geschichte greifbarer werden. Anschliessend ging es weiter ins Kölnische Stadtmuseum. Dort erhielten wir einen Überblick über die Geschichte Kölns und konnten gleichzeitig mehr über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse der Stadt erfahren.



Am letzten Tag unserer Studienreise besuchten wir den Kölner Dom. Dort konnten wir die beeindruckende Architektur bestaunen und die besondere Atmosphäre dieses weltbekannten Bauwerks erleben.

Insgesamt war die Studienreise eine abwechslungsreiche Mischung aus Mathematik, Geschichte, Kultur und gemeinsamen Erlebnissen. Wir konnten viel Neues entdecken und gleichzeitig eine schöne Zeit miteinander verbringen.





Abteilung Brückenangebote

Nadine Streit, Abteilungsleiterin Brückenangebote

Am 11. August 2025 durften wir im Mehrzweckraum des Waldhofs rund 150 Lernende begrüssen. Auch in diesem Schuljahr zeigte sich, dass der Übergang von der Volksschule in eine berufliche Grundbildung nicht für alle reibungslos verläuft. Viele Jugendliche fühlen sich noch nicht bereit, direkt in eine berufliche Grundbildung einzusteigen, und besuchen deshalb unser Brückenangebot. Entsprechend konnten wir eine weitere BPA-Klasse eröffnen und die Zahl der Lernenden in der BVSPlus-Klasse erhöhen.

Diese Entwicklung hat verschiedene Gründe. Viele Jugendliche sind beim Eintritt in unser Angebot noch jung und benötigen Zeit, um sich persönlich und beruflich zu orientieren. Eine fundierte Berufswahl ist eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Start in die Ausbildung. An einem Netzwerkanlass im Januar diskutierten wir deshalb, wie der Übergang gestaltet werden kann, damit möglichst viele Jugendliche nach dem 10. Schuljahr eine passende Anschlusslösung finden.

Unsere Lernenden benötigen Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen. In den BVSPlus-Klassen stehen dafür umfassendere Betreuungsangebote und zusätzliche Ressourcen zur Verfügung. Neu unterstützt zudem eine schulische Heilpädagogin Lernende im Auftrag des CMBB (Case Management Berufsbildung).

Das Standortkonzept Langenthal BVSPlus wurde gemäss den kantonalen Vorgaben überarbeitet und ersetzt das bisherige Konzept aus dem Jahr 2014. Es stärkt die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und begleitet sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Schnupperlehren bleiben ein wichtiger Bestandteil der Berufsorientierung. Ebenso zentral ist die verbindliche Zusammenarbeit mit den Eltern und den zuständigen Fachstellen. Ziel ist es, passende Anschlusslösungen zu fördern und den Zugang zu weiterführenden Brückenangeboten sowie zur Berufsbildung zu erleichtern.

Wie jedes Jahr besuchte ein Grossteil der Lehrpersonen den 17. Brückentag der PHBern. Im Zentrum stand das Thema «Umgang mit der Sprache im Berufsalltag» – ein für unsere Brückenangebote besonders relevantes Thema. Dies gilt insbesondere für die BPI-Klassen: Die Lernenden verfügen beim Eintritt in der Regel mindestens über Sprachkenntnisse auf Niveau A1. Für den Einstieg in eine berufliche Grundbildung wird das Niveau B1 vorausgesetzt. Damit stellt sich für uns die Frage, wie wir die Lernenden wirksam unterstützen und auf ihrem Weg dorthin begleiten können. Der Brückentag bot den Lehrpersonen zudem eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Standorte. Die Weiterbildung stärkt unsere Arbeit und kommt damit auch den Lernenden zugute.

Wir freuen uns, dass rund 90 Prozent der Lernenden eine Anschlusslösung gefunden haben. Verabschiedet wurden sie im Rahmen einer Feier mit anschliessendem Apéro. Der Erfolg der Jugendlichen ist auch ein Erfolg für die Lehrpersonen, die sie auf ihrem Weg begleitet haben und sich nun mit ihnen über die gefundenen Anschlusslösungen freuen dürfen.

Anschlusslösungen Brückenangebote bfsl Schuljahr 2025/26

Brückenangebot	Total Lernende	Berufliche Grundbildung	Weiterführende Schule mit Abschluss Sek. II	Arbeitsstelle	Übergangslösungen	Ohne Anschlusslösung
BPA	60	54 (90%)	2 (3.3%)		2 (3.3%)	2 (3.3%)
BPI1	49	3 (6%)	1 (2%)		43 (88%)	2 (4%)
BPI2	29	13 (45%)		1 (3%)	8 (28%)	7 (24%)
BVSPlus	19	10 (53%)		1 (5%)	2 (10%)	6 (32%)
Vorlehre	15	14 (93%)				1 (7%)
Total	172	94 (55%)	3 (2%)	2 (1%)	55 (32%)	18 (10%)

BPI = Berufsvorbereitendes Schuljahr Praxis und Integration
PU = Praktischer Unterricht

Netzwerkarbeit und Intensivcoaching im Brückenangebot

Simone Waeber, Lehrperson BPA und Netzwerkerin

Das Netzwerk im Brückenangebot, bestehend aus zwei Netzwerkerinnen, übernimmt eine wichtige und verbindende Funktion zwischen der Sekundarstufe I, der Berufsfachschule und der Arbeitswelt.
Durch den jährlichen Anlass mit der Sekundarstufe I wird der Austausch mit den abgebenden Schulen gepflegt und die Zusammenarbeit gestärkt.

Darüber hinaus steht das Netzwerk in regelmässigem Austausch mit Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern, Lehrpersonen der Berufsfachschule sowie den Ausbildungsbetrieben. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es Informationen auszutauschen und die Lernenden gezielt auf ihrem Weg in die berufliche Grundbildung zu begleiten.

Bei komplexen oder besonders herausfordernden Situationen bietet das Netzwerk ein Intensivcoaching für Lernende aus dem Brückenangebot an. Dieses unterstützt die Lernenden individuell bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten und hilft ihnen, Lösungswege zu finden und ihre nächsten Schritte in Richtung berufliche Zukunft zu planen. Ziel ist es, die Lernenden bestmöglich zu begleiten, ihre Ressourcen zu stärken und ihre Chancen auf einen erfolgreichen Übergang in die Berufswelt zu verbessern.



Kleine Zettel - grosse Ideen!
Projektunterricht - BPA-Klassen AVL 1 und 2

Ana Soler, Lehrperson BPA/BPI

Wie lassen sich Unterrichtsthemen kreativ und anschaulich darstellen?
Mit dieser Frage beschäftigten sich die Lernenden der BPA-Klassen AVL 1 und 2 im Projektunterricht unter der Leitung der Lehrpersonen Urs Meier und Ana Soler.



Mit bunten Post-its, Zeichnungen und selbst gestalteten Plakaten setzten sie sich mit verschiedenen Themen auseinander. Ob Teamarbeit, Handlungskompetenz, Logistiker/in, Kauffrau/Kaufmann oder Bewerbungsverfahren. Die Lernenden entwickelten eigene Ideen, strukturierten Informationen und verwandelten diese in kreative und übersichtliche Plakate.
Gearbeitet wurde im Mehrzweckraum, wo die Lernenden genügend Platz hatten, um ihre Ideen gemeinsam umzusetzen. Dabei waren nicht nur gestalterische Fähigkeiten gefragt, sondern auch Zusammenarbeit, Selbstständigkeit und die Fähigkeit, wichtige Informationen verständlich auf den Punkt zu bringen.

Die Lernenden mussten sich überlegen, welche Inhalte besonders wichtig sind und wie sie diese anschaulich präsentieren können. Durch das gemeinsame Planen, Diskutieren und Gestalten konnten sie ihre Ideen austauschen und voneinander lernen.

Anschliessend präsentierten die verschiedenen Gruppen ihre fertigen Plakate und stellten ihre Ergebnisse den anderen Lernenden vor. Dabei konnten sie nicht nur ihre Arbeiten zeigen, sondern auch das freie Sprechen und Präsentieren vor einer Gruppe üben.

Besonders spannend war zu sehen, wie unterschiedlich die Gruppen ihre Aufgaben umsetzten und wie aus den ersten Ideen Schritt für Schritt fertige Plakate entstanden.

Die entstandenen Werke zeigen, wie vielfältig Lernen sein kann und wie aus einfachen Materialien mit Fantasie und Engagement beeindruckende Ergebnisse entstehen.



Wie aus Sprachlosigkeit und Konflikten echte Gemeinschaft wuchs

Slavko Ratkovic, Lehrperson BPI

In der Berufsmaturität schärft man Gedanken – in der Integrationsklasse verändert man Leben. Wer aus dem Fachbereich Wirtschaft und Recht kommt, trifft hier auf junge Erwachsene mit schweren Rucksäcken: geprägt von Flucht, psychischen Belastungen, Traumata und völlig unterschiedlichen Weltbildern. Im Klassenzimmer treffen unversehens Religionen und Kulturen aufeinander – teilweise sogar Jugendliche aus Heimatländern, die dort tief verfeindet sind. Nicht selten kamen Lernende übernächtigt aus überfüllten Asylheimen oder mit blauen Augen in den Unterricht.

Der Alltag ist entsprechend hochemotional und ungefiltert. Zwischenmenschliche Reibereien entladen sich direkt – etwa als eine neu dazugestossene, noch nicht integrierte und schwer zu verstehende Schülerin während ihrer Prüfungspräsentation von der Klasse verbal heftig angegangen wurde. Hier reichte Strenge allein nicht aus: Es brauchte intensive Gespräche, Vertrauen durch Übergabe echter sozialer Verantwortung, glasklare, unumstössliche Grenzen, unerschütterliche Empathie und hohe Eigenverantwortung - aber gleichzeitig auch Konsequenz.

Doch hinter allen Konflikten brennt ein enormer Wille: der Hunger nach Sprache, Integration und einer Lehrstelle. Ein Beispiel? Die ersten Kapitel des für sie anspruchsvollen A1-Buchs wurden oberflächlich im Vorbereitungskurs behandelt. Die Klasse stimmte einheitlich dafür ab, das noch herausfordernde 2. Deutschbuch vor den Sprachdiplomen im Mai auch noch durchzuarbeiten, um B1 erreichen zu können. Bis Dezember schlossen wir dann das erste Buch ab. Was danach folgte, war 100%-iges Engagement und reine Eigeninitiative: Dafür opferten die Jugendlichen freiwillig jede BIA-Stunde, die eigentlich für individuelle Projekte gedacht war, voll und ganz für Deutsch. Von Januar bis Mai powerten wir das Buch durch. Der Lohn: Fast alle B1-Kandidaten bestanden die mündliche Prüfung bravourös.



Vom harten Drill zum wilden Leben

So intensiv das Lernen war, so essenziell war der Ausgleich. Auf den Exkursionen zeigte sich ein anderes Gesicht: Bei Musik, Ausgelassenheit und wildem Tanzen fiel die drückende Last der Vergangenheit für Momente ab. Und «Ciao Bella» (in der Dauerschleife) wurde im Tessin zum Lieblingssong der Klasse. Aus anfänglicher Feindschaft wuchs echter Zusammenhalt.





BVS Plus Langenthal – Bewährtes weiterentwickeln, Neues ermöglichen

Mathias Brand, Fachgruppenleiter BVS Plus

Das Schuljahr 2025/26 stand für das BVS Plus Langenthal ganz im Zeichen der Weiterentwicklung. Nach der Anpassung des kantonalen Konzepts BVS Plus galt es, das bestehende Angebot zu überdenken, Bewährtes zu erhalten und gleichzeitig neue Wege zu beschreiten. Ziel war es, ein Standortkonzept zu erarbeiten, das den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Lernenden gerecht wird und ihnen möglichst gute Voraussetzungen für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg bietet.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im BVS Plus bringen ganz unterschiedliche Voraussetzungen, Erfahrungen und Herausforderungen mit. Gemeinsam ist ihnen, dass sie auf ihrem Weg in eine berufliche Ausbildung zusätzliche Zeit, Orientierung und Unterstützung benötigen. Diesem Umstand trägt das neue Konzept Rechnung. Im Zentrum stehen die persönliche Entwicklung, die Stärkung der Selbstwirksamkeit sowie die Förderung jener Kompetenzen, die für die Bewältigung des Alltags und den Einstieg in die Berufswelt entscheidend sind.

Die Erarbeitung des neuen Standortkonzepts beschäftigte die Lehrpersonen während des gesamten Schuljahres intensiv. In zahlreichen Gesprächen, Sitzungen und Diskussionen wurden pädagogische Grundhaltungen geklärt, Unterrichtsformen hinterfragt und organisatorische Abläufe neugestaltet. Dabei war es uns wichtig, nicht einfach bestehende Strukturen anzupassen, sondern ein Angebot zu entwickeln, das sich konsequent an den Möglichkeiten und Bedürfnissen unserer Lernenden orientiert.

Eine wesentliche Neuerung bildet die Unterrichtsorganisation. Neben dem Unterricht im Klassenverband erhalten die Lernenden künftig die Möglichkeit, in verschiedenen Wahlpflichtmodulen individuelle Schwerpunkte zu setzen. Ergänzt wird das Angebot durch regelmässiges Coaching, praxisorientierte Projekte und wöchentlich einen Tag Erlebnispädagogik, welcher in der Regel ausserhalb des Klassenzimmers und somit des schulischen Settings stattfindet. Damit schaffen wir Raum für unterschiedliche Lernwege, persönliche Erfolgserlebnisse und die gezielte Förderung überfachlicher Kompetenzen.
Besonderes Gewicht erhält auch die individuelle Begleitung. Jede und jeder Lernende wird durch eine feste Bezugsperson unterstützt. Gemeinsam werden persönliche Ziele vereinbart, Fortschritte reflektiert und nächste Schritte geplant. Dabei verzichten wir bewusst auf eine klassische Beurteilung mit Schulnoten und richten den Blick verstärkt auf die individuelle Entwicklung und die Ausbildungsfähigkeit.

Die Konzeptarbeit verlangte vom gesamten Team viel Engagement, Offenheit und die Bereitschaft, vertraute Strukturen zu hinterfragen. Sie bot aber auch die Gelegenheit, gemeinsame Werte zu festigen und unsere pädagogische Arbeit auf eine neue Grundlage zu stellen.

So startete das Schuljahr 2026/27 mit einigen Neuerungen: Erstmals gibt's in Langenthal zwei BVS Plus-Klassen, neue Lehrpersonen ergänzen das Team und gemeinsam stellen wir uns der Herausforderung, das neue Standortkonzept gewinnbringend umzusetzen. Unser Ziel bleibt dabei unverändert: Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem individuellen Weg zu begleiten, ihre Stärken sichtbar zu machen und sie für eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II vorzubereiten.

Pädagogisch-didaktisches Konzept der Berufsfachschule Langenthal (bfsl)

Nadine Streit, Abteilungsleiterin Brückenangebot

Das pädagogisch-didaktische Konzept der Berufsfachschule Langenthal (bfsl) nahm im Schuljahr 2022/23 seinen Anfang. Die Arbeiten wurden anschliessend vorübergehend unterbrochen. Die bereits erarbeiteten Grundlagen blieben jedoch bestehen und bildeten später eine wichtige Basis für die Wiederaufnahme und Fertigstellung des Konzepts.
Bei der Wiederaufnahme konnten sich alle Lehrpersonen für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe melden und ihre Erfahrungen, Ideen und Sichtweisen einbringen. Auch Lehrpersonen, die nicht in der Arbeitsgruppe mitarbeiten wollten, hatten an der Diskussions- und Mitarbeitendenkonferenz sowie während der Klausur die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Dadurch konnte das Konzept gemeinsam weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse der gesamten Schule abgestimmt werden.

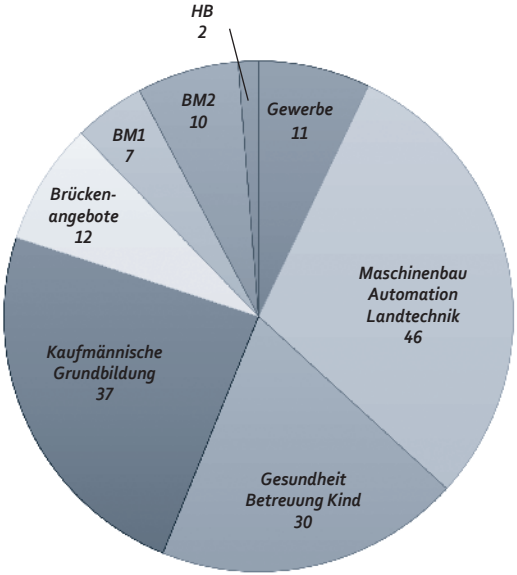
Auf dieser Grundlage hat eine Arbeitsgruppe von vier Lehrpersonen, Simone Waeber, Martin Kipfer, Simon Zurbrügg und ich das Konzept fertiggestellt. Ein besonderes Anliegen war, dass sich alle Abteilungen und Bildungsangebote der bfsl darin wiederfinden. Das Konzept ist deshalb bewusst allgemein gehalten: Es formuliert gemeinsame Leitlinien und lässt gleichzeitig genügend Raum für die unterschiedlichen Fachrichtungen, Klassen und Lernenden.
Im Mittelpunkt des Konzepts stehen die Lernenden und Mitarbeitenden. Die bfsl versteht sich als Schule, die Lernende auf ihrem beruflichen und persönlichen Weg begleitet. Eine gute Zusammenarbeit, gegenseitiger Respekt und eine offene Kommunikation bilden dafür wichtige Voraussetzungen. Die Schulkultur orientiert sich an den Werten Wertschätzung, Respekt und Offenheit. Auch Vertrauen, Verantwortung, Fairness, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit sind wichtige Bestandteile des gemeinsamen Schulalltags.

Das Jahresmotto «Wertschätzung leben, als Vorbild wirken» passt deshalb gut zu den Grundgedanken des Konzepts. Lehrpersonen haben an der bfsl eine wichtige Vorbildfunktion. Sie unterrichten, beraten, unterstützen, beurteilen und begleiten die Lernenden. Dabei berücksichtigen sie deren unterschiedliche Voraussetzungen, Erfahrungen und Bedürfnisse. Der Unterricht soll verständlich, abwechslungsreich und möglichst nah an der Lebens- und Berufswelt der Lernenden sein. Neben Fachwissen werden auch Selbstständigkeit, Zusammenarbeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert.
Regelmässige Rückmeldungen unterstützen die Lernenden in ihrem Lernprozess. Gespräche, Feedbacks, Übungsprüfungen und weitere Formen der Lernbegleitung zeigen ihnen, wo sie stehen und woran sie weiterarbeiten können. Prüfungen und Beurteilungen sollen verständlich, fair und an den Lernzielen ausgerichtet sein. Die Anforderungen und Rahmenbedingungen werden möglichst früh kommuniziert.

Das Konzept ist kein unveränderbares Dokument. Da sich Schule und Unterricht laufend weiterentwickeln, wird es regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Zu Beginn jedes Schuljahres wird es den neuen Lehrpersonen vorgestellt. So erhalten sie einen Einblick in die gemeinsamen Grundsätze und eine Orientierung für ihre Arbeit an der bfsl.
Das Bedürfnis nach Orientierung ist bei den Lehrpersonen gross. Umso mehr freuen wir uns, dass das pädagogisch-didaktische Konzept nun fertiggestellt werden konnte. Es bietet eine gemeinsame Grundlage, gibt Sicherheit im Schulalltag und unterstützt uns dabei, die Lernenden fachlich und persönlich gut zu begleiten.

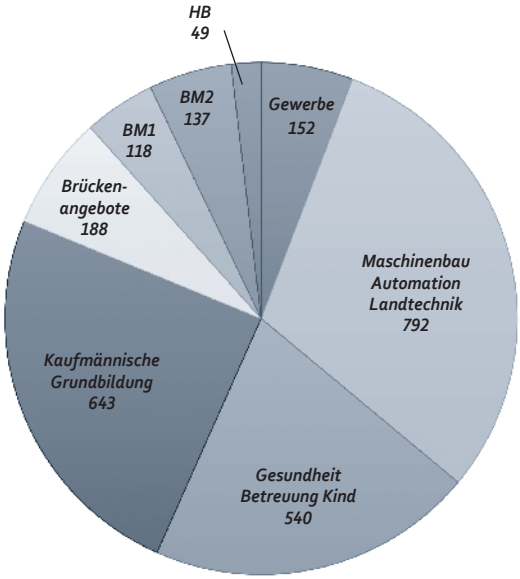
Unterrichtsdauer

1. Semester	01. August 2025 – 31. Januar 2026	19 Wochen
2. Semester	01. Februar 2026 – 31. Juli 2026	19 Wochen
		38 Wochen



1. Semester Klassen

Total 155 Klassen



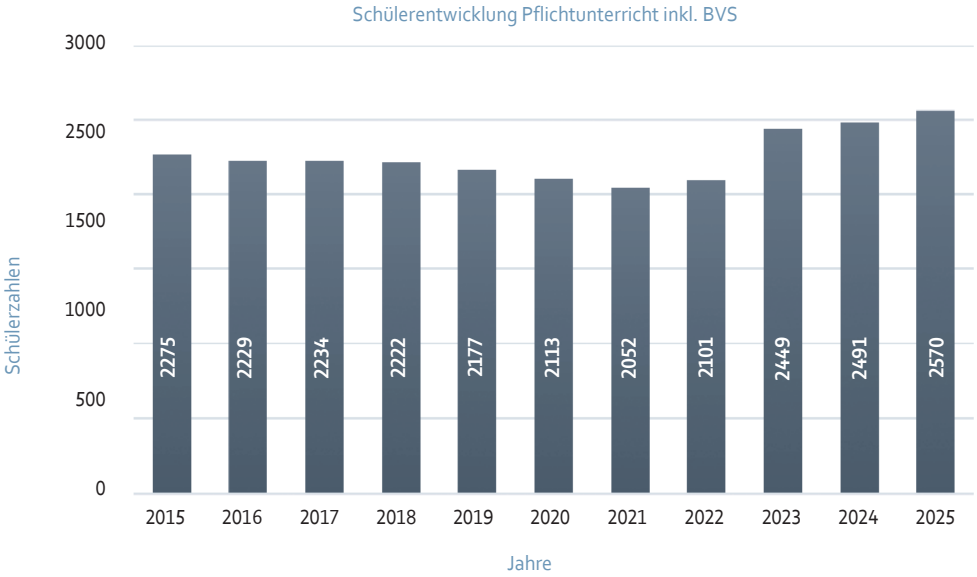
1. Semester Lernende

Total 2619 Lernende

Stichtag: 1. September 2025

Eintritte Sommer 2025	Auszubildende
BG Gesundheit	
Fachmann/Fachfrau Gesundheit EFZ	144
Assistent/Assistentin Gesundheit und Soziales EBA	30
Fachmann/Fachfrau Betreuung Kind EFZ	38
BG Gewerbe	
Bäcker-Konditoren-Confiseur/in EFZ	31
Bäcker-Konditoren-Confiseur/in EBA	9
BG Technik	
Automatiker/in EFZ	53
Automatikmonteur/in EFZ	35
Land- und Baumaschinenmechaniker/in EFZ	53
Polymechaniker/in und Konstrukteure/in EFZ	81
Produktionsmechaniker/in EFZ	19
Mechanikpraktiker/in EBA	7
Kaufmännische Grundbildung	
Kaufmann/Kauffrau EFZ	133
Detailhandelsfachmann/frau EFZ	74
Detailhandelsassistent/in EBA	22
BM1	
Technik, Architektur und Life Sciences	19
Wirtschaft	20
BM2	
Technik, Architektur und Life Sciences	35
Gesundheit und Soziales	74
Wirtschaft	17
Brückenangebote	
BPA/BPI Langenthal	177
Vorlehre	11
Total Grundbildung	**1082**
Total Höhere Berufsbildung	**49**

Statistik *(Stand 1. September 2025)*







Bibliothek Weststrasse 26





Gestaltung/Druck
Digital Druckcenter Langenthal AG
www.digital-druck.ch

Digital Druckcenter Langenthal AG

bfs

Berufsfachschule Langenthal bfsl
Weststrasse 24
4900 Langenthal

Telefon 062 916 86 66
E-Mail bfsl@bzl.ch
Internet: www.bfsl.ch

Eine Institution des Kantons Bern

